

STIFTUNG SYNANON

Tätigkeitsbericht

2019



LEBEN

Marvin W. und seine Kinder leben
seit mehr als einem Jahr in unserer
Gemeinschaft (mehr auf Seite 44)

INHALT

Vorwort des Vorstandes	4	Die Synanon-Gemeinschaft	22
Editorial	6	Die Synanon-Regeln	23
Kuratorium und Vorstand	8	Die Synanon-Idee	23
Zusammenarbeit mit staatlichen und unabhängigen Einrichtungen	10	„Aufnahme sofort!“	24
Qualitätsmanagement	11	Aufnahmezahlen und Bewohner	26
Finanzen	12	Die Synanon-Lebensschule	28
Wirtschaftliche Situation, Bilanz, Zuweisung von Geldauflagen, Erbschaften und Vermächtnisse, Personalstruktur, Einnahmen/Ausgaben, Mehrspartenrechnung		Konzept der Lebensschule	28
Deutscher Spendenrat e.V.	16	Entzug	29
Prüfungsbericht der Wirtschafts- prüfungsgesellschaft		Medizinische Betreuung	29
Mitgliedschaft Deutscher Spendenrat e.V.		Synanon-Gruppengespräch	30
Allgemeines, Ziele, Grundsätze, Auszug aus der Selbstverpflichtungserklärung		Kontaktpause	30
Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien	18	Zivil- und strafsächliche Hilfen	31
Suchtprävention, Informations- veranstaltungen, Telefonberatung Seitenwechsel, Offenes Haus, Teilnahme an Veranstaltungen		Entkriminalisierung – „Therapie statt Strafe“	31
Jahresabschluss- und Tätigkeitsberichte	20	Entschuldung	31
Freistellungsbescheid	21	Hauswirtschaft	32
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	21	Unsere therapeutischen Zweckbetriebe	33
Gemeinnützigkeit	21	Ausbildung und Beschäftigung	34
Mitgliedschaften	21	Beschäftigung und Qualifizierung	36
		Erfolgsgeschichte René G.	40
		Freizeitaktivitäten	42
		Aufenthaltsdauer	43
		Erfolgsgeschichte Marvin W.	44
		Nachsorgeangebot	46
		Finanzielle Starthilfe, Wohnraum- vermittlung, Beschäftigung drogenfreier Arbeitsplatz, Offenes Meeting	
		Erfolgsgeschichte Lennart M.	48
		Impressum	50

LEBEN

„Der Schlüssel für ein erfülltes Leben
liegt in jedem selbst.“

Vorwort des Vorstandes



Clean-Geburtstage werden gefeiert.

Jedes Mitglied der Gemeinschaft feiert seinen Clean-Geburtstag. Die Gemeinschaft sorgt mit einem festlich gedeckten Tisch, mit einer selbst gestalteten Geburtstagskarte, auf der alle unterschrieben haben, und mit einer Torte dafür, dass es für den Jubilar ein schöner Tag wird. Freunde und Wegbegleiter sitzen mit am Geburtstagstisch. Im Berichtsjahr wurden 74 Clean-Geburtstage gefeiert.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer,

im nächsten Jahr feiern wir ein beachtliches Jubiläum:



In all den Jahrzehnten hat es immer Menschen gegeben, die von der Idee Synanons überzeugt waren, auch in tiefster Verzweiflung und Ausweglosigkeit einen Neuanfang in ein selbstbestimmtes Leben ohne Drogen zu wagen. Die Faszination dieser Idee, dass in jedem suchtmittelabhängigen Menschen die Fähigkeit steckt, wieder ein selbstbestimmtes Leben ohne Drogen zu führen, hält an und zieht in ihren Bann. Im Editorial auf Seite 6 lassen wir unsere Gedanken schweifen und laden Sie auf ein großartiges Abenteuer ein. Wir verbinden damit auch die Hoffnung, dass diese Geschichte von späteren Generationen weitergeschrieben wird.

Seit dem Jahre 1971 haben mehr als 30.000 Menschen in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft kurz-, mittel- oder langfristig gelebt und dazu beigetragen, dass sich diese zu dem entwickeln konnte, was sie heute ist. Denn jedes Mitglied unserer Gemeinschaft hinterlässt Spuren. So ist Synanon immer noch jung und wandelbar, am Puls der Zeit und stets offen für jedermann. „Sich von Anfang an in die Gemeinschaft einbringen und mitgestalten zu können, war das Herausragende für mich“, erklärte Lennart M. kurz nach seinem Wechsel in die Nachsorge-WG. Seine Erfahrungen und Einsichten sind nachzulesen unter der Rubrik „Erfolgsgeschichten“ auf Seite 48.

Auf dem Weg dahin sind viele über sich selbst hinausgewachsen. Jeden Tag aufs Neue bestätigt sich, dass wir als Gemeinschaft stark sind. Berufs- und Führerscheinausbildungen, Abitur- und Meisterprüfungen werden begonnen und erfolgreich beendet. Die Freizeit wird sinnvoll gestaltet und gemeinsam verbracht. Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert. Noch immer. Der Erfolg des einen beflügelt andere. Gezählt werden nüchterne Tage und Jahre, denn kleine Schritte, jeden Tag gegangen, bringen beachtliche Resultate hervor.

Auch im Berichtsjahr 2019 haben Bewohner jeden Tag aufs Neue bewiesen, dass sie ihrem Leben wieder einen Sinn geben. So wie Marvin W. (31) – vorn auf dem Cover zu sehen – mit seinen beiden Kindern (5 und 3 Jahre alt), die als Familie seit mehr als einem Jahr unserer Gemeinschaft angehören.

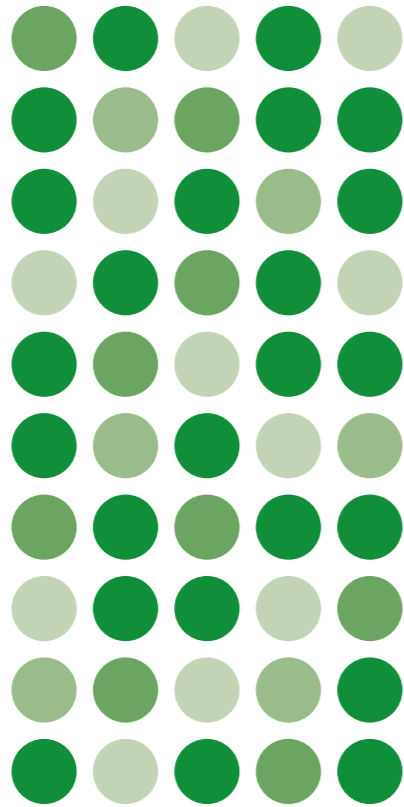
„Es war von Anfang an interessant in der Gemeinschaft zu leben und festzustellen, dass es andere Menschen gibt, die sich in ähnlicher Lage wie ich befanden, bevor sie zu Synanon kamen“, erinnerte sich kürzlich Isolde auf einem Seminar, an dem die Mitglieder Synanons teilnahmen. Alle im Raum hörten äußerst gespannt zu, denn schließlich offenbarte sich ihnen hier mehr als 25 Jahre Synanon-Erfahrung.

Es sind die Erfolgsgeschichten von Menschen, die wir erzählen, um zu verdeutlichen, was Synanon ausmacht. In diesem Heft haben sich drei unserer Bewohner dafür zur Verfügung gestellt.

Unser herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr Ihnen, unseren Freunden und Förderern, unseren Kunden, die die Leistungen unserer Zweckbetriebe in Anspruch nehmen, und nicht zuletzt unserem Kuratorium sowie den Mitarbeiter*innen der Bundes-, Senats- und Bezirksverwaltungen, der Verbände und Vereine, mit denen wir so erfolgreich zusammenarbeiten. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir all diese Arbeit, die auf den nachfolgenden Seiten im Wesentlichen kurz dargestellt wird, nicht leisten.

Ihre
STIFTUNG SYNANON
Vorstand

Berlin, im August 2020



50 | **Synanon**
 JAHRE | LEBEN OHNE DROGEN

Ein großartiges Abenteuer

**Synanon steht seit nunmehr 50 Jahren für ein Leben ohne Drogen.
 Die Faszination einer Idee hält an und zieht in ihren Bann.**

Eine Betrachtung von Dr. Christian M. Walz, Vorstandmitglied der STIFTUNG SYNANON



Es war die beste Zeit und die schlechteste Zeit, ein halbes Jahrhundert der Sucht und der Nüchternheit, eine Epoche des Glaubens und des Unglaubens, eine Periode des Lichts und der Finsternis. Es war der Winter des Verzweifeln und der Frühling der Hoffnung.

Zurückblickend bleibt ein großartiges Abenteuer mit ungefähr 30.000 Akteuren und Akteurinnen, eine Gemeinschaft, wie es sie eigentlich nicht mehr geben sollte, eine Geschichte von Menschen, die aus tiefer Lebensunfähigkeit eine Zukunft von Vertrauen und Zuversicht schafften und immer noch schaffen. Wir blicken 2021 auf 50 Jahre Bestehen der Synanon-Gemeinschaft zurück und laden ein, mit den Bewohnern, dem Vorstand, dem Kuratorium und vielen Gästen in eine Zukunft von weiteren 50 Jahren zu blicken.

Die außergewöhnliche Geschichte von Synanon begann 1971, als Drogen und ganz besonders Heroin begannen, eine wachsende Bedeutung in der Szene zu spielen. Bis dahin waren Alkohol und Zigaretten die Suchtmittel der Deutschen. Für Alkoholranke gab es inzwischen erste Therapieansätze, die Erfolg versprachen, von Zigarettenabhängigkeit wurde noch lange nicht gesprochen. Drogenabhängige, vor allem Heroinabhängige, galten als unheilbar und der Entzug als möglicherweise tödlich. Angesichts dieser Unerfahrenheit und Verzweiflung der Medizin gegenüber einer neuen Klientengruppe bildeten sich drei Stränge von Ansätzen, die den wachsenden Problemen Herr werden sollten. Durch die Einführung des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) wurden die Drogen und deren Konsumenten kriminalisiert, mithilfe des Substitutionsmittels Methadon aus der Analgesie sollten die Menschen in Abhängigkeit versorgt werden und dann war da die Selbsthilfe Betroffener, die wussten, was hilft und wie man sich gegenseitig helfen kann. Sie waren die Profis auf der Straße, die den Profis in den Kliniken erstmals zeigten, dass Abstinenz auch aus der tiefsten Heroinabhängigkeit möglich ist.

Berlin war zu dieser Zeit schon ein bedeutsames Zentrum für das Drogennehen aber auch für Gemeinschaften, die einen Weg aus der Sucht suchten. Release und Synanon begannen mit dem Programm der „tough Love“ einen zuverlässigen Weg zu legen, der aus der Verzweiflung, der Einsamkeit und Bedrohung des Konsums herausführen konnte in eine lebenswerte Zukunft, ein Leben ohne Drogen.

Zeitgleich mit den Veränderungen in der Synanon-Gemeinschaft veränderte sich auch die Stadt, sie wurde aus der Teilung heraus zur Hauptstadt und gewann an internationaler Bedeutung und Attraktivität, ja an einigen Stellen wurde Berlin sogar schön und begehrenswert. Ein Mauerblümchen wurde modern und prachtvoll. Synanon wuchs in der Zeit im Westen zu einer großen Gemeinschaft mit einem großen Zuhause und Arbeitsbereichen, die bis heute aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken sind. Mit eigener Hände Arbeit, viel Unterstützung der Stadt und ebenso vielen Spenden wurde aus einer familiären Aussteigertruppe eine bedeutsame Institution, deren Meinungen und Ansichten in der Suchthilfe hoch angesehen und von Politik und Öffentlichkeit gerne zu Rate gezogen wurde. Bundespräsidenten und deren Frauen kamen zu Besuch ebenso wie Bürgermeister von Berlin und ehrenvolle Gäste aus allen Bereichen der Öffentlichkeit und Politik. Das Prinzip „Synanon“ wirkte und machte Sinn.

Wie oben dargestellt, war die Wende für viele eine Epoche des Lichts ebenso wie der Dunkelheit und auch für die Synanon-Gemeinschaft kamen Veränderungen, Bedrohungen, Krisen und Lösungen daher. Häuser wurden gekauft, große Projekte verwirklicht, um dann wieder verkauft und unwirklich gemacht zu werden. Ableger wurden deutschlandweit gegründet und wieder losgelöst. Die alte Garde meinte es gut, verlor aber zunehmend die Bodenhaftung. Streit und Missheiligkeiten führten zu Trennungen und Abschieden – Freundschaften und neue Beziehungen wurden geschlossen. Das Konzept der Abstinenz ist geblieben und wird auch weiterhin das Ziel unserer Suchtarbeit bleiben. Aber auch im alltäglichen Zusammenleben wurde vieles geändert. Ansätze, die in den 70er- und 80er-Jahren galten, wurden verworfen oder abgeändert, die Klientel der Hilfesuchenden hat sich über die Zeit verändert ebenso wie die Drogen.

Gleichzeitig wurde Berlin größer und man konnte neue Möglichkeiten erkunden und Häuser kaufen, renovieren und umbauen ... Synanon hat immer gebaut. Ein Feriengrundstück an der Ostsee wurde für die Synanon-Bewohner erworben und renoviert und die gesamte Gemeinschaft zog mit Sack und Pack in den Osten nach Berlin-Malchow, weg vom Zentrum, vom Potsdamer Platz. Auch hier in Malchow ging und geht das Bauen und Ergründen weiter.

Viele Ansätze aus der ursprünglichen Selbsthilfe sind inzwischen zu anerkannten Therapieformen in der Suchtbehandlung geworden, andere, wie die Substitution, sind geblieben, wieder andere wurde in letzter Zeit angenommen, wie z. B. die akzeptierende Suchtarbeit und die Legalisierung von Suchtmitteln in der Gesellschaft und vor dem Gesetz.

Vieles hat sich verändert über diese lange Zeit, eines jedoch ist gleichgeblieben und das ist die Sucht. Alle Synanisten verbindet über die Generationen der Bewohnerschaft hinweg eine Problematik, eine Krankheit ein Defekt – wir sind süchtig und bleiben es. Aber wie zu Beginn dieses Textes aus dem Buch „The Tale of Two Cities“ von Dickens dargestellt, haben wir diese katastrophale Schwäche unseres Lebens über die Hilfe und Kraft der Gemeinschaft in eine Stärke und einen Erfolg umgewandelt, die uns bis zum heutigen Tag und darüber hinaus beflügeln, so dass wir auch zukünftig Tag und Nacht Hilfesuchenden unsere Türen öffnen können. ●

KURATORIUM UND VORSTAND



V. l. n. r.:
 Hannelore Junge,
 Rolf Hüllinghorst,
 Kai Renken,
 Prof. Barbara John,
 Werner Verdenhalven,
 Ursula Birghan,
 Eberhard Diepgen,
 Dr. Christian Walz,
 Peter Rohrer,
 Uwe Schriever.

Im Berichtsjahr vom 1.1.2019 bis 31.12.2019 war die STIFTUNG SYNANON wie folgt vertreten:

Kuratorium

- Peter Rohrer, Vorsitzender
- Ursula Birghan, Stellvertretende Vorsitzende
- Eberhard Diepgen, Mitglied
- Rolf Hüllinghorst, Mitglied
- Prof. Barbara John, Mitglied
- Hannelore Junge, Mitglied
- Werner Verdenhalven, Mitglied

Vorstand

- Uwe Schriever, Vorsitzender
- Kai Renken, Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Christian Walz, Mitglied

Weihnachtsfeier im Dezember 2019

Der Einladung des Vorstandes unserer STIFTUNG SYNANON sind die Mitglieder des Kuratoriums mit Ehepartnern sowie Freunde und Förderer gefolgt. Zusammen mit Mitarbeitern, von denen viele ehemalige Bewohner sind, haben wir auch im Berichtsjahr diese Tradition in feierlicher Stimmung gepflegt.



Anlässlich der turnusmäßig stattgefundenen Sitzung von Kuratorium und Vorstand der STIFTUNG SYNANON am 23.9.2019 wurden die im Berichtsjahr abgelaufenen Amtszeiten des Vorstandsvorsitzenden Uwe Schriever, des Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Kai Renken und des Vorstandsmitgliedes Dr. Christian Walz um fünf weitere Jahre verlängert.

Die Senatsverwaltung für Justiz bestätigte mit ihrer Verordnungsbescheinigung vom 19.6.2019, dass die vorgenannten Vorstandsmitglieder ordnungsgemäß dem Vorstand der STIFTUNG SYNANON angehören.



Nach der gemeinsamen Sitzung von Kuratorium und Vorstand am 23. September 2020 mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen besichtigen die Mitglieder des Kuratoriums den Baufortschritt des neuen Nachsorge-Wohnhauses. In dem ehemaligen Stallgebäude auf Gut Malchow sollen im Jahre 2021 Wohnbereiche, Lagerräume für die Zweckbetriebe und 12 Wohnungen mit jeweils ca. 50m² Wohnfläche für ehemalige Synanon-Bewohner entstehen. Die Nachfrage, so der Vorstandsvorsitzende Uwe Schriever, ist groß. Anmeldungen liegen bereits für alle Wohneinheiten vor.

ZUSAMMENARBEIT MIT STAATLICHEN UND UNABHÄNGIGEN EINRICHTUNGEN

Wir kooperieren seit Jahren mit anderen Suchthilfe-einrichtungen, Verbänden der Wohlfahrtspflege, Behörden, regionalen Krankenkassen, Fördervereinen und Dachorganisationen, die sich mit dem Thema Suchthilfe

befassen, um alle gesundheitlichen, rechtlichen, finanziellen, sozialen und seelischen Belange unserer Bewohner regeln zu können.

Kooperationspartner bzw. -träger und die Inhalte der Zusammenarbeit

Kooperationspartner	Arbeitsgruppe
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	Problematische Angelegenheiten von Synanon-Bewohnern, Zusammenarbeit im Rahmen der „Berliner Linie“, Förderung Integriertes Gesundheitsprogramm, ESF-Förderung
Projektgruppe Verbundsystem Drogen und Sucht	Kooperationsgremium im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP)
Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Beratung bei der Zuwendungsförderung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) und anderen Projekten
Sozialämter in Berlin und im Bundesgebiet	Materielle Hilfen nach SGB XII, Landespflegegeldgesetz und Asylbewerberleistungsgesetz
Flüchtlingsrat Berlin e.V.	Härtefallberatung für süchtige Flüchtlinge
Ca. 30 Berliner Ärzte	Gesundheitsbehandlungen der Bewohner, speziell Folgeerkrankungen der Sucht (Hepatitis, HIV, psychische, neurologische Behandlungen)
netzwerk sucht + arbeit	Zusammenarbeit bei der Beschäftigungsförderung
Berliner Kriminalpolizei	Übermittlung von Informationen über Abbrecher mit Bewährungsaufgabe
Drogen- und Suchtberatungsstellen bundesweit	Informationen, Aufnahme von Klienten
Anonyme Alkoholiker, Narcotics Anonymous	Suchthilfe
Öffentlicher Dienst: Richter, Staatsanwälte, Justizvollzugsangestellte, Polizeibeamte	Übermittlung von Informationen zu aktuellen Vorgängen
Berliner und Brandenburger Schulen	Präventionsveranstaltungen

Kooperationen des Jahres 2019

Kooperationspartner	Arbeitsgruppe
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.	Fachausschuss Selbsthilfe
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.	Kooperationstreffen Selbsthilfe
Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband	Arbeitskreis Sucht
Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Fachgruppe Drogen und Sucht
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	Projektgruppen im Drogenreferat
Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.	Kooperationstreffen
Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) Berlin-Lichtenberg	Arbeitsgruppe Sucht
netzwerk sucht + arbeit	Kooperationstreffen
Berliner Schulen, Ausbildungsstätten, Öffentlicher Dienstag	Informations- und Präventionsveranstaltungen zum Thema Sucht

QUALITÄTSMANAGEMENT

Für unsere Suchthilfearbeit und für unsere Zweckbetriebe betreiben wir ein hauseigenes Qualitätsmanagementsystem – SQS (Synanon-Qualitäts-System), das in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2000 entwickelt wurde und seitdem kontinuierlich fortgeschrieben wird. Vorderstes Ziel unserer Qualitätspolitik ist es, für unsere Bewohner und Kunden einen Qualitätsstandard zu garantieren, zu erhalten und dadurch bedingt qualitativ einwandfreie Dienstleistungen zu erbringen. Unser SQS

ist in einem Handbuch beschrieben. Alle in unserem Haus Lebenden und in den Zweckbetrieben Tätigen sind aufgefordert, diese Verfahrensanweisungen einzuhalten. Ein Qualitätsbeauftragter koordiniert übergeordnet alle qualitätsrelevanten Aktivitäten und sorgt mit monatlich durchgeführten Qualitätszirkeln bzw. entsprechenden themenbezogenen Qualitätsschulungen für eine ständige und kontinuierliche Verbesserung des Synanon-Qualitäts-Systems.

FINANZEN

Wirtschaftliche Situation

Zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Ziele musste die STIFTUNG SYNANON im Berichtsjahr rd. 5.069 T€ aufwenden. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Wirtschaftsgüter im gleichen Zeitraum in Höhe von insgesamt

426 T€. Die Erträge belaufen sich auf 7.901 T€. Bei den Spendeneinnahmen konnte das Vorjahresergebnis gesteigert werden. Die Umsatzerlöse der Zweckbetriebe sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 30 % reduziert.

BILANZ

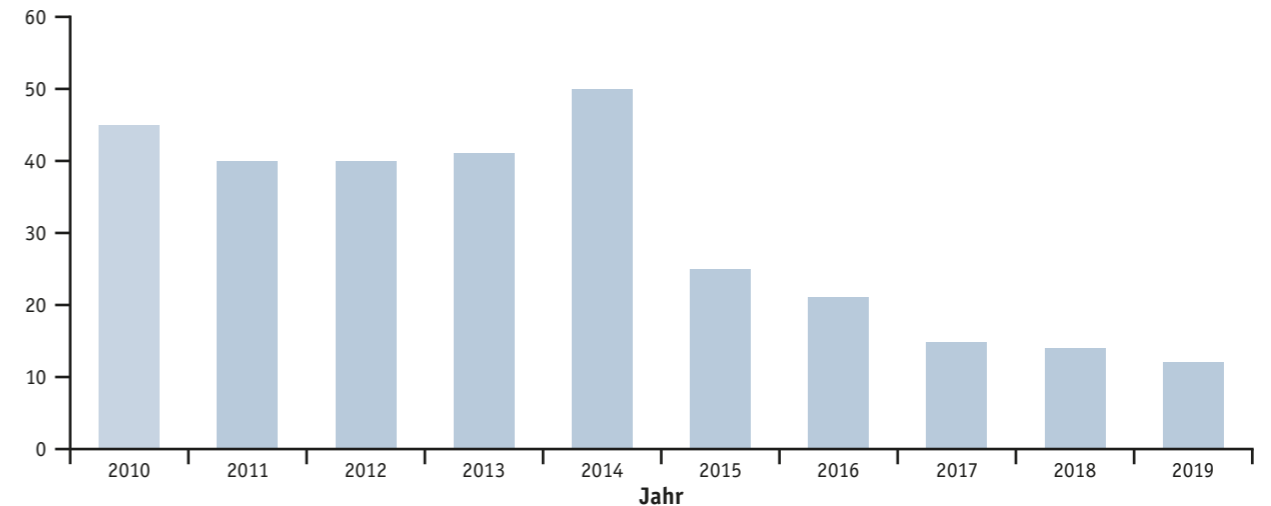
Aktiva	2019	2018	Passiva	2019	2018
Anlagevermögen Sachanlagen Finanzanlagen	9.062 T€	8.553 T€	Stiftungskapital	1.023 T€	1.023 T€
Umlaufvermögen Vorräte Forderungen Vermögensgegenstände Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten	5.163 T€	2.953 T€	Rücklagen nutzungsgebundene und investive Sonderposten aus Zuwendungen	7.909 T€ 655 T€	5.503 T€ 685 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	24 T€	29 T€	Rückstellungen	83 T€	78 T€
Bilanzsumme	14.249 T€		Verbindlichkeiten	4.521 T€	4.206 T€
			Rechnungsabgrenzungsposten	58 T€	40 T€
			Bilanzsumme	14.249 T€	11.535 T€

Zuweisung von Geldauflagen

Geldauflagen sind gerichtlich festgesetzte Bußgelder aus strafrechtlichem Fehlverhalten. Die rechtlichen Grundlagen für Geldauflagen sind in drei strafrechtlich relevanten Gesetzen zu finden, nämlich im Jugendgerichtsgesetz (§§ 15, 23, 46, 47 JJG) im Strafgesetzbuch (§ 56 b StGB) und in der Strafprozessordnung (§ 153 a und § 156 a StPO). Daneben können auch die Finanzämter für Fahndungen und Strafsachen, die in den verschiedenen Bundesländern teilweise unterschiedlich benannt sind, Geldauflagen festsetzen. Im Berichtsjahr

hat sich die Anzahl der Auflagenzuweisungen von 23 Stück gegenüber dem Vorjahr um 10 erhöht, jedoch hat sich der damit insgesamt empfangene Betrag von 12 TEUR um 2 TEUR verringert. Der in den Vorjahren festgestellte Trend des Rückgangs von Zuweisungen hat sich im Berichtsjahr zwar nicht bestätigt, dennoch sind die in einigen Bundesländern ausgesprochenen Bußgelder nach wie vor dem Landeshaushalt zuzuführen, um ausschließlich eigene soziale Einrichtungen oder die Landeskassen zu begünstigen.

T€ Geldauflagen



Spendenentwicklung

Nicht zuletzt sind wir wegen immer knapper werdender öffentlicher Zuwendungen mehr denn je auf Spenden angewiesen, um unser umfangreiches Angebot für süchtige Menschen aufrechterhalten zu können. Das Spendenaufkommen im Jahr 2019 hat sich gegenüber

dem Vorjahr wieder erhöht. Hinzuzurechnen sind zweckgebundene Spenden in Höhe von 25 TEUR, die in der Grafik Spenden nicht enthalten sind. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen werden von uns entsprechend verwendet.

T€ Spenden

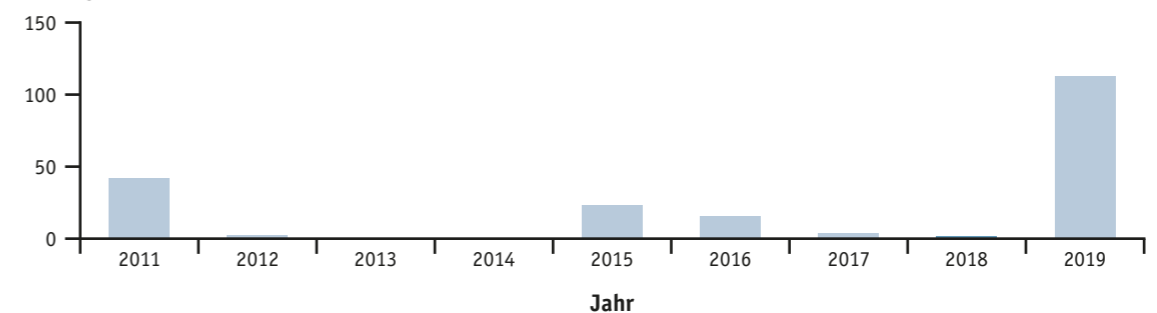


Erbschaften und Vermächnisse

Im Berichtsjahr wurden uns Erbschaften und Vermächnisse in Höhe von 111 TEUR zuteil.

Erbschaften und Vermächnisse an uns sind von der Erbschaftssteuer befreit.

T€

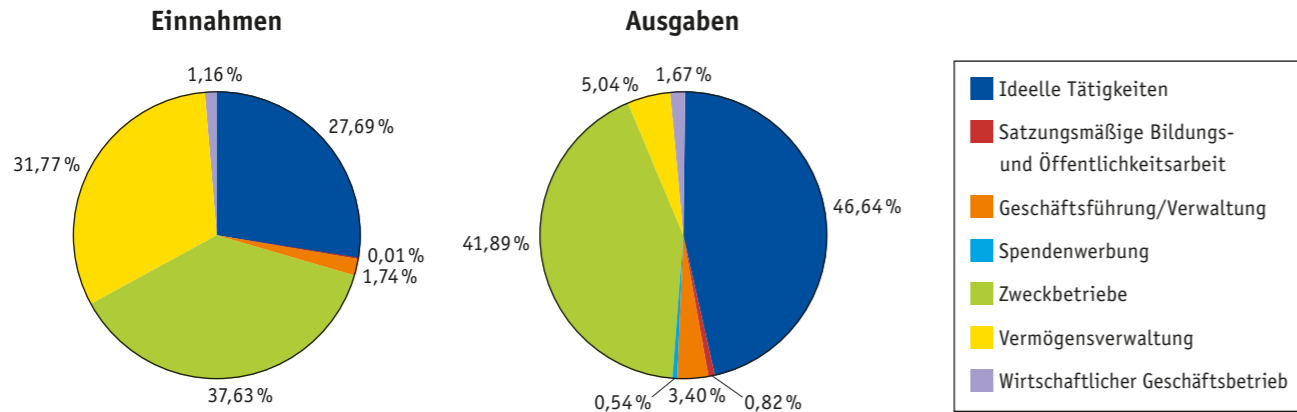


Personalstruktur

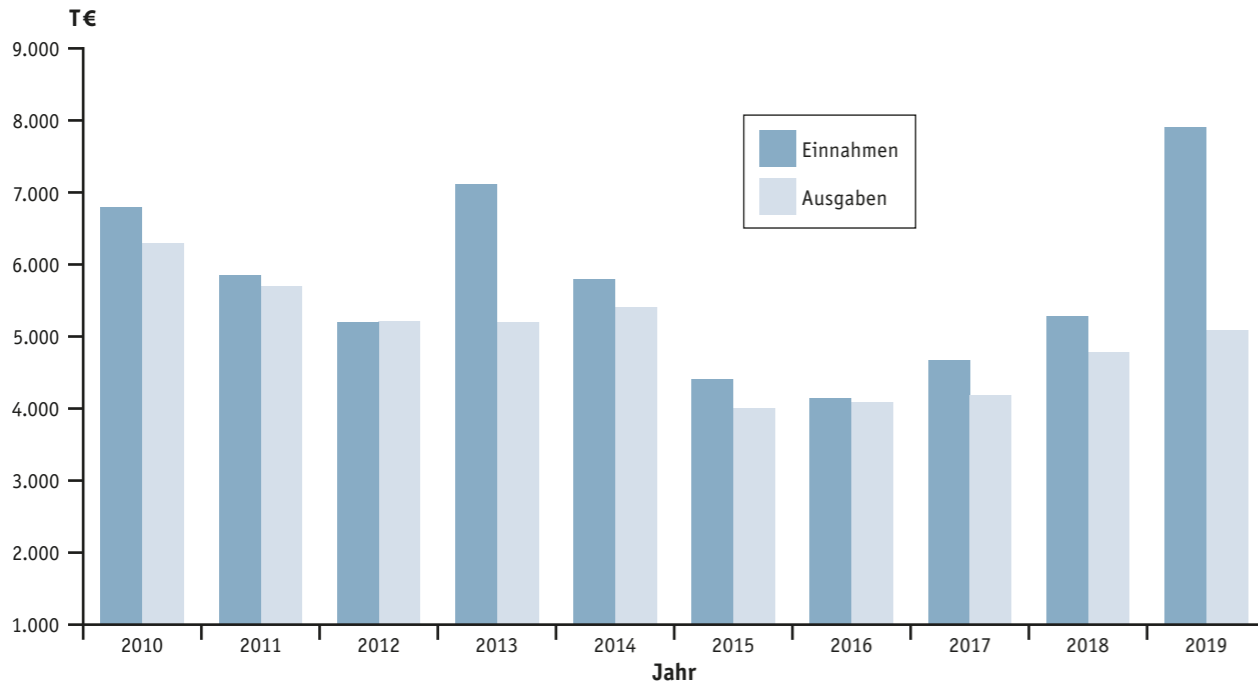
Die STIFTUNG SYNANON beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 37 hauptamtliche Mitarbeiter, davon 19 ehemalige Synanon-Bewohner im Rahmen des stiftungseigenen Nachsorgeprogramms und 3 Aushilfen sowie 8 Auszubildende. 10 Personen waren ehrenamtlich

tätig, davon 7 Kuratoriums- und 2 Vorstandsmitglieder. Weiterhin beschäftigt waren 3 Honorarkräfte. Die Mitarbeitervergütung erfolgte zum größten Teil über vertraglich vereinbarte Stundenlöhne.

Einnahmen/Ausgaben



Einnahmen- und Ausgabenentwicklung
ohne Abschreibungen auf Wirtschaftsgüter und Finanzanlagen



Id. Nr.	Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich					Zur rechnerischen Abstimung: Noch nicht zugeordnete Beträge	Erläuterungen						
			Ummittelbare Tätigkeiten		Mittelbare Tätigkeiten										
			Ummittelbare ideale Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischen-summe kleiner Bereich	Geschäfts-führung / Verwaltung	Spenden-werbung			Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts-führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens-verwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	1.128.561,26	1.128.561,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.128.561,26	0,00	0,00	0,00	0,00		
2.	Leihungsvergütungen	2.845.370,51	15.116,69	0,00	15.116,69	0,00	0,00	0,00	2.860.487,20	2.845.515,20	34.884,34	49.854,28	0,00	Spenden verschiedene Objekte auf der Anlage Malchow	
4.	Aktivierende Eigenleistungen	40.991,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.991,85	40.991,85	0,00	0,00	0,00		
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	601.240,75	463.727,60	0,00	463.727,60	137.513,15	0,00	0,00	601.240,75	601.240,75	574.448,34	42.021,42	0,00	Vorlauf AV für zukünftige Schulverpflichtung	
6.	Sonstige Erträge	3.091.669,76	1.048,05	1.048,05	488.532,40	0,00	0,00	0,00	574.448,34	85.915,94	2.475.000,00	42.021,42	0,00		
7.	Zwischensumme Erträge satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	7.807.634,13	2.094.889,90	1.048,05	2.095.937,95	137.513,15	0,00	0,00	5.205.874,09	2.972.422,99	2.509.884,34	91.875,70	0,00		
8.	Materialaufwand	1.037.136,82	7.870,79	0,00	1.037.136,82	0,00	0,00	0,00	1.037.136,82	0,00	0,00	0,00	0,00		
9.	Personalaufwand	579.993,01	445.281,10	3.296,84	448.577,94	158.933,15	7.692,61	166.625,76	676.089,65	578.944,27	648,74	0,00	0,00		
10.	Zwischensumme Aufwendungen	1.324.512,01	1.474.547,13	11.167,63	1.485.714,76	158.933,15	7.692,61	166.625,76	1.291.293,35	1.291.293,35	0,00	33.318,66	0,00		
12.	Zwischenergebnis 1	4.866.292,29	620.342,77	-10.119,68	610.223,19	-21.420,00	-7.692,61	-7.692,61	2.907.374,44	1.717.389,07	2.509.884,34	57.908,30	0,00		
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	93.029,27	93.029,27	0,00	93.029,27	0,00	0,00	0,00	93.029,27	0,00	0,00	0,00	0,00	Ergebnis aus Zuwendungen mit Zweckbindung Erhebung gegenüber Vorjahr aufgrund Fertigmachter Bauen auf der Anlage Malchow	
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	426.217,27	207.662,84	2.207,00	209.869,84	896,22	0,00	0,00	385.404,83	174.638,78	2.865,00	37.957,44	0,00		
16.	Zwischenergebnis 2	2.019.639,25	789.233,03	31.746,18	820.979,20	27.160,60	22.021,44	49.182,03	1.727.940,31	856.879,08	272.798,08	19.800,88	0,00		
17.	Erträge aus Beteiligungen	2.513.465,04	-283.523,82	-44.072,76	-327.596,58	-49.476,81	-29.714,05	-29.714,05	2.179.883,78	685.871,21	2.234.231,26	150,00	0,00		
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	211,30	74,79	0,00	74,79	0,00	0,00	0,00	211,30	136,51	0,00	0,00	0,00		
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	94.604,13	88.939,22	0,00	88.939,22	0,00	0,00	0,00	94.604,13	5.664,91	0,00	0,00	0,00		
22.	Ergebnis nach Steuern	2.419.072,21	-372.388,25	-44.072,76	-416.461,01	-49.476,81	-29.714,05	-29.714,05	184.699,95	680.342,81	2.234.231,26	150,00	0,00		
23.	Sonstige Steuern	13.055,41	2.140,77	38,93	2.179,70	0,00	0,00	0,00	11.945,64	9.766,54	1.109,77	0,00	0,00		
25.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.406.016,80	-374.529,02	-44.111,09	-418.640,11	-49.476,81	-29.714,05	-29.714,05	172.745,31	670.576,27	2.233.121,49	150,00	0,00		
Nachrichtlich:															
Erträge gesamt (EUR)		7.900.874,70	2.187.993,96	1.048,05	2.189.042,01	137.513,15	0,00	0,00	5.299.114,66	2.972.559,50	2.509.884,34	91.875,70	0,00		
Erträge (%)		100,000%	27,693%	0,013%	27,706%	1,740%	0,000%	0,000%	67,070%	37,623%	31,767%	1,163%	0,000%		
Aufwendungen gesamt (EUR)		5.494.857,90	2.562.522,98	45.159,14	2.607.682,12	186.989,96	29.714,05	216.704,01	5.126.369,35	2.301.983,23	2.767.628,85	91.725,70	0,00		
Aufwendungen gesamt (%)		100,000%	46,635%	0,822%	47,457%	3,403%	0,541%	3,944%	93,294%	41,893%	50,37%	1,065%	0,000%		

PRÜFUNGSBERICHT DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin hat die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V.

im Rahmen der Erweiterung der Jahresabschlussprüfung geprüft und dies der Gesellschaft in ihrem Prüfungsbericht mitgeteilt.

MITGLIEDSCHAFT DEUTSCHER SPENDENRAT E.V.



Allgemeines

Die Transparenz bei der satzungsgemäßen Verwendung unserer Spenden und Zuwendungen ist für uns unerlässlich. So ist es für uns selbstverständlich, Mitglied in Verbänden wie dem Deutschen Spendenrat e.V. zu sein. Mehr als 600.000 Vereine sind bei den deutschen Gerichten im Vereinsregister eingetragen. Die meisten davon sind gemeinnützig und werben um Spenden. Die Aufgaben, die mit Spenden finanziert werden müssen, wachsen. Bei unverändert hohem Leistungsbedarf und Leistungsumfang spendensammelnder Organisationen wird es schwieriger, die dafür erforderlichen Mittel aufzu-

bringen. Spendende sehen sich einer Vielzahl von Organisationen gegenüber, deren Tätigkeiten für sie oftmals nicht durchschaubar sind. Dies kann Unsicherheit darüber erzeugen, ob die eingesetzten Mittel tatsächlich und in jedem Fall den gewollten Zweck erfüllen. Um unseren Spendern zu bescheinigen, dass die Gelder satzungsgemäß verwendet werden, haben wir uns dem Deutschen Spendenrat angeschlossen. Alle Mitgliedsorganisationen haben eine Selbstverpflichtung unterschrieben, die für Transparenz im Spendenwesen sorgt und die ordnungsgemäße sparsame Mittelverwaltung sicherstellt.

Ziele des Deutschen Spendenrat e.V.

- Die Einhaltung ethischer Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern
- Den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicher zu stellen
- Die gemeinsamen Interessen der Mitgliedsorganisationen bei der Mittelbeschaffung zugunsten ihrer ideellen Zielsetzungen zu wahren
- Für Transparenz gegenüber den Spendenden und der interessierten Öffentlichkeit zu sorgen
- Spendende und spendensammelnde Körperschaften vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen
- Die Spendenbereitschaft der Menschen zu erhalten und zu fördern
- Allgemeine Werbung für das Spenden durchzuführen
- Spendende (Privatpersonen, Firmen, Banken) über die Spendenwürdigkeit der Mitglieder des Deutschen Spendenrat e.V. zu informieren.

Mehr Informationen über den Deutschen Spendenrat e.V. unter www.spendenrat.de

Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V.

Als Mitglied haben wir uns verpflichtet, die Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V. in vollem Umfang zu erfüllen.

Auszug aus der Selbstverpflichtungserklärung

Die aktuelle Selbstverpflichtungserklärung der STIFTUNG SYNANON finden Sie im Internet unter www.synanon-aktuell.de/selbstverpflichtung.html

Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V. (beschlossen durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Spendenrates am 5.5.2010).

Präambel

Gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen sind lebendiger Ausdruck von Verantwortung und freiwilligem Engagement in der Gesellschaft. Der Staat würdigt die Bedeutung und Funktion dieses Engagements für die Gesellschaft, indem er hierfür besondere Rahmenbedingungen im Steuer- und Gesellschaftsrecht schafft.

Dem Deutschen Spendenrat können sich gemeinnützige Organisationen unterschiedlicher Größenordnung und Rechtsform als Mitglieder anschließen. Gemäß Satzungsvorgabe ist ihnen gemein, dass sie über die entsprechende Freistellung der Finanzbehörden verfügen, Spenden sammeln und verwenden, dem Gemeinwohl, dem bürgerschaftlichen Engagement und seiner Förderung gegenüber verpflichtet sind.

Auf dieser Basis sind Organisationen wie ein Treuhänder für anvertrautes Geld, Zeit und andere Werte zur Mehrung des Gemeinwohls.

Zweck des Spendenrates ist die Wahrung gemeinsamer Interessen der Mitglieder bei der Umsetzung ihrer ideellen Zielsetzungen, insbesondere die Wahrung und Stärkung der ethischen Grundsätze des Spendenwesens in Deutschland sowie die Sicherstellung des ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgangs mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle. Der Verein dient dadurch auch dem Verbraucherschutz und hat zum Ziel, Spender und spendensammelnde Organisationen vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen.

Gemeinsame, unabdingbare Grundlage im Rahmen der Mitgliedschaft ist deshalb die freiwillige Verpflichtung auf grundlegende Werte, Handlungsleitlinien, Kontroll- und Publikationspflichten, die in dieser einheitlichen Basis für die Selbstverpflichtungserklärung näher beschrieben sind.

Die Grundsätze sollen Organen, Funktionsträgern und Mitarbeitern als verbindliche Orientierung dienen. Insbesondere sollen sie das Bewusstsein aller Beteiligten für die Vermeidung von Interessenkonflikten, für die angemessene Transparenz bei der Zweckverwirklichung und für die Effizienz der Mittelverwendung schärfen.

Nach außen hin bilden die verbindlichen Standards für Strukturen und Handeln sowie die nachvollziehbare Transparenz durch Information und Dokumentation die Grundlage für Verlässlichkeit und Seriosität und wirken damit Vertrauen bildend. Dieses Vertrauen zu bewahren und auszubauen, im Sinne der Reputation und Legitimation des gemeinnützigen Sektors, ist Verpflichtung jedes Mitglieds im Deutschen Spendenrat.

Die Leitungsgremien eines Mitglieds im Deutschen Spendenrat erklären für ihre gemeinnützige Organisation in einer Selbstverpflichtung (siehe Anlage 1) jährlich, dass diesen vom Deutschen Spendenrat e.V. bekannt gemachten „Grundsätzen“ entsprochen wurde und wird oder welche Regeln nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Die Erklärung ist auf der Internetseite der Organisation sowie in anderer geeigneter Form dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Soweit sich im Folgenden Festlegungen an der häufigsten Rechts- und Organisationsform, dem Verein oder Verband orientieren, sind die Regeln für andere gemeinnützige Organisationsformen unter Beachtung gängiger Festlegungen für die unterschiedlichen Größenordnungen angepasst zu übertragen. Auch Zweck und Art der Aufgabewahrnehmung sind zu berücksichtigen.

Im Rahmen ihrer Berichterstattung erläutert die gemeinnützige Organisation jedoch alle Abweichungen von diesen Regeln und begründet, inwiefern durch vergleichbare Maßnahmen der gleiche Standard gewährleistet wurde.

Bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, in denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) fünf Prozent der Einnahmen nicht überschreitet, gelten diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich.

Die Mitgliedsorganisationen befreien ihre zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht.

Den vollständigen Text der Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Spendenrat e.V.: www.spendenrat.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, SOZIALE MEDIEN



DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.)-Fachkonferenz Anfang Oktober 2019 in Augsburg. Wie in jedem Jahr waren Vertreter unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft mit unserem Synanon-Info-Stand vertreten und haben den Teilnehmern dieser Konferenz aktuelle Informationen über unsere Arbeit gegeben. Da wir seit Jahrzehnten schon auf dieser Veranstaltung präsent sind, konnten wir mit vielen anderen Teilnehmern auch weitergehenden fachlichen Austausch führen.

Um von Sucht Betroffene und ihre Angehörigen, Freunde und Förderer sowie öffentliche Institutionen, Verbände und Vereine, Beratungsstellen, Krankenhäuser und Arztpraxen über unsere aktuelle Suchthilfearbeit zu informieren, bedienen wir uns verschiedener Medien.

Suchtprävention, Informationsveranstaltungen, Führungen durch unser Haus und über das Gelände von Gut Malchow

Wir informieren Schulklassen, Eltern, Auszubildende aller Berufsgruppen, Vertreter öffentlicher Institutionen und andere über die Suchtgefahren und über unsere Arbeit in der Suchtselbsthilfe. Ebenso stellen wir Abordnungen ausländischer Delegationen von Ministerien, Verwaltungen und Drogentherapieeinrichtungen auf Empfehlung des Drogenreferats der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und nicht zuletzt des Bundesministeriums für Gesundheit (Bundes-

umfangreiches Informationsmaterial, unsere Internetpräsenz, hier sehr beliebt unser Facebook-Auftritt, aber auch zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema Sucht zählen dazu.

drogenbeauftragte) unsere Arbeit im Bereich der Suchtselbsthilfe vor. Im Berichtsjahr fanden 45 Informationsveranstaltungen auf unserem Gut Malchow und 44 externe in Schulen, Firmen, Krankenhäusern u. a. mehr sowie ein Beratungs- und Informationsabend der Elternkreise statt. Insgesamt konnten wir mehr als 6.000 Interessierte über unsere Suchtselbsthilfe Synanon und das Thema Sucht/Abhängigkeit informieren.

Telefonberatung

Seit Jahrzehnten schon gewährleisten wir einen 24-stündigen Telefon(Not)dienst für Betroffene und Angehörige sowie Beratungsstellen und sonstige Anfragende. Darin informieren wir über die Angebote unserer Suchtselbsthilfe, verweisen aber auch bei Bedarf auf weitere Suchthilfeeinrichtungen und Krankenhäuser mit Suchtabtei-

lungen in der Region. Wenn die Anfragenden bestimmte Auskünfte einholen möchten, etwa über Möglichkeiten der Entschuldung, Ausbildung und dergleichen, werden sie von unserer Zentrale während der Bürozeiten an unsere zuständige Verwaltung weitergeleitet. Im Berichtsjahr haben insgesamt ca. 4.000 Telefonberatungen (pro Tag ca. 10 bis 12) stattgefunden.

Seitenwechsel

Seit mehr als 15 Jahren schon beteiligen wir uns regelmäßig an dem Programm „SeitenWechsel – Lernen in anderen Lebenswelten“ der Patriotischen Gesellschaft von 1765 mit Sitz in Hamburg. Von dort vermittelt werden Führungskräfte aus Konzernen und Unternehmen, die eine Woche lang soziale Einrichtungen wie unsere in Form eines Praktikums begleiten. „Dabei lernen sie, jenseits gewohnter Führungsmechanismen zu denken und zu handeln. Sie erarbeiten sich neue Formen des Zugangs zu Menschen und entdecken meist auch den Stellenwert sozialer Verantwortung neu“, heißt es von dort. Jeder unserer „SeitenWechsler“ hat sich in einer vorher stattfindenden Veranstaltung, die in der Form eines Speed-Datings abläuft, für unsere Suchtselbsthilfegemeinschaft entschieden. Erfahrungsberichte von Teilnehmern sind auf unserer Homepage veröffentlicht. Im Berichtsjahr haben zwei Personen ein solches Praktikum bei uns absolviert. Weitere Infos unter: www.seitenwechsel.com

Offenes Haus

Um Auskunft und Informationen vor Ort bitten uns von Sucht Betroffene und ihre Angehörigen und Freunde, Vertreter medizinisch-pflegerischer Berufe, Staatsanwälte und Richter, Sozialämter, Drogenberatungsstellen und Drogenhilfeeinrichtungen. Fast täglich erreichen uns Anfragen aus dem In- und Ausland mit der Bitte, unseren Standort und die Bewohner Synanons einmal persönlich kennenzulernen. In diesen zahlreichen Informationsgesprächen mit Bewohnern haben alle Interessierten die Möglichkeit, mehr über Synanon zu erfahren, Fragen zu stellen sowie unser Haus und unsere Zweckbetriebe zu besichtigen. Auch im Berichtsjahr wurden wieder weit über 1.000 Personen auf dem Synanon-Gelände von Gut Malchow zu Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen empfangen. Diese und viele ähnliche Termine haben Vertreter unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft wahrgenommen.

Darüber hinaus haben Vertreter Synanons an verschiedenen Fachveranstaltungen und Fachtagungen teilgenommen bzw. waren mit Info-Ständen vertreten wie z. B.:

- 17.5.2019 in Bremen
DSR (Deutscher Spendenrat e.V.) Mitgliederversammlung
- 21.5.–21.5.2019 in Frankfurt/Main
41. fdr+sucht+Kongress (FDR Fachverband Drogen- und Rauschmittel e.V.). Motto: „Hey Alex, ich habe ein Suchtproblem!“ und „Digitaler Aufbruch in der Suchthilfe“
- 5.6.2019 in Kassel
FDR Fachverband Drogen- und Rauschmittel e.V.-Mitgliederversammlung. Thema neben Zahlen, Fakten und Zielen: Europäische Qualitätsstandards zur Suchtprävention (EDPQS)
- 28.9.2019 in Berlin
14. Sucht-Selbsthilfe-Tagung
Motto: Sehnsucht. Seele. Sucht“
- 9.10.–11.10.2019 in Augsburg
DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.)-Fachkonferenz. Motto: „#Suchthilfe #Digital“
- 15.11.2019 in Berlin
Teilnahme mit Synanon-Info-Stand beim Berliner Stiftungstag im Roten Rathaus.
Motto: „Stiftungen gestalten Zukunft“.
- Monatlich im Heimatbezirk Berlin-Lichtenberg
Teilnahme an Treffen der „AG Sucht“.
Veranstalter und Koordinator ist der GPV (Gemeindepsychiatrischer Verbund Berlin-Lichtenberg). Austausch mit allen Suchthilfe- und beratungsstellen im Bezirk.



Tag der offenen Tür beim Amtsgericht Tiergarten. Synanon war mit einem Info-Stand vertreten. Dietmar (li) und Bernhard informierten zahlreiche interessierte Besucher über die vielfältige Arbeit unserer STIFTUNG SYNANON. Darüber hinaus hatten sie Gelegenheit, sich in diesem imposanten und größten europäischen Gerichtskomplex, welchem auch die Berliner Staatsanwaltschaft und die Amtsanwaltschaft angeschlossen sind, umzusehen.

JAHRESABSCHLUSS- UND TÄTIGKEITSBERICHTE

Die turnusmäßige gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand wird am 7. Oktober 2020 stattfinden. Dem Kuratorium wird der Tätigkeitsbericht 2019 des Vorstandes sowie der uneingeschränkt testierte und von der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Niederlassung Berlin geprüfte Jahres-

abschluss 2019 zur Entlastung vorgelegt. Die Beschlussprotokolle sowie der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 und der Tätigkeitsbericht 2019 werden bei der Senatsverwaltung für Justiz zeitnah zur Genehmigung vorgelegt.

FREISTELLUNGSBESCHIED

Mit Körperschaftssteuerbescheid für das Jahr 2018 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin vom 13.7.2019 wurde der STIFTUNG SYNANON bestätigt, dass sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Sie ist zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden berechtigt.

GEMEINNÜTZIGKEIT

Die STIFTUNG SYNANON verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung. Die Stiftung ist selbstlos tätig.

SENATSWERWALTUNG FÜR GESUNDHEIT, PFLEGE UND GLEICHSTELLUNG

Die STIFTUNG SYNANON wird durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert. Diese Förderung erfolgt im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) und ist eine Festbetragsfinanzierung zur Sicherung und Fortführung unseres bundesweit einmaligen Projektes „Aufnahme sofort!“. Neben unserem Hauptstandort auf Gut Malchow in Berlin-Lichtenberg, Dorfstraße 9 bieten wir „Aufnahme sofort!“ auch in unserem Informationsbüro in der Lichtenberger Straße 41 in Berlin-Friedrichshain an.

Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung



MITGLIEDSCHAFTEN

In folgenden Vereinen und Verbänden war die STIFTUNG SYNANON auch im Berichtsjahr vertreten:

- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.
- Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Verband für Arbeit, Bildung und Integration Berlin/Brandenburg e.V.
- DKTHR Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Netzwerk sucht + arbeit
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin
- Handwerkskammer Berlin
- Gemeindepsychiatrischer Dverbund (GPV) Berlin-Lichtenberg
- Wir für Malchow e.V.
- Drogenliga e.V. Berlin
- Textilreiniger Innung Berlin-Brandenburg
- Gebäudereiniger-Innung Berlin
- Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e.V.
- Kulturloge Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.





Synanon Gut Malchow bietet ideale Bedingungen für alle Mitglieder unserer Gemeinschaft. Die Freizeit verbringen auch unsere Kinder gern im Freien auf dem Gelände.

DIE SYNANON-GEMEINSCHAFT

Der aufrichtige Wunsch nach einem Leben ohne Suchtmittel verbindet.

Die Synanon-Gemeinschaft ist eine Vereinigung, in der Süchtige und Suchtgefährdete ohne Drogen, Alkohol, Tabak und sonstige Suchtmittel und ohne Kriminalität und Gewalt zusammen leben. Als Vorbild diente zunächst das Buch „Synanon – The Tunnel Back“ des polnischen Kriminologen und Psychologen Lewis Yablonski, der darin die Entstehung und die Prinzipien der von Chuck Dederich im Jahre 1958 in den USA gegründeten gleichnamigen Suchtselbsthilfe beschreibt. Aufgabe von Synanon ist es, hilfeschuchenden süchtigen Menschen Zuflucht vor ihrer Sucht zu geben, sie in die Synanon-Gemeinschaft aufzunehmen, ihnen ein Zuhause zu bieten und die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben ohne Suchtmittel und ohne Kriminalität zu erlernen. Es gelten keinerlei Aufnahmebeschränkungen für eine Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft. Grundlage des Zusammenlebens sind die seit der Gründung unverändert bestehenden und bewährten

drei Grundregeln (siehe Erklärung: Die Synanon-Regeln). Alle Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft können regelmäßig an den mehrmals wöchentlich stattfindenden internen Gruppengesprächen teilnehmen, in denen das Thema Sucht und Nüchternheit und der tägliche Umgang damit im Mittelpunkt steht. Jedes Mitglied von Synanon soll bemüht sein um Ehrlichkeit zu sich selbst und anderen gegenüber sowie um ein aufrichtiges Interesse an allen anderen Bewohnern der Synanon-Gemeinschaft. Die erste Synanon-Gemeinschaft in Deutschland wurde 1971 in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins von Betroffenen für Betroffene gegründet. Die im Jahre 1982 gegründete STIFTUNG SYNANON soll dieses Werk fortführen und langfristig sichern. Jeder neue Bewohner wird bei seiner Aufnahme in die Gemeinschaft über diese schon seit der Gründung von Synanon aufgestellten Regeln hält, kann bleiben, solange er will.

DIE SYNANON-REGELN

Die Basis des Zusammenlebens ist die strikte Einhaltung der für alle Mitglieder der Suchtselbsthilfegemeinschaft geltenden drei Regeln:

1. keine Drogen, kein Alkohol, keine bewusstseinsverändernden Medikamente
2. keine Gewalt oder deren Androhung
3. kein Tabak, wir rauchen nicht

DIE SYNANON-IDEE

Nach der Idee Synanons trägt jeder suchtmittelabhängige Mensch die Fähigkeit in sich, wieder ein drogenfreies Leben zu führen, wenn ihm der geeignete Rahmen dafür geboten wird. Diesen Rahmen bietet unsere 1971 in Berlin-Kreuzberg von Betroffenen für Betroffene gegründete Synanon-Gemeinschaft. Die Menschen in Synanon geben sich gegenseitig Hilfe zur Selbsthilfe und lernen so miteinander und voneinander, ein sinnerfülltes und zufriedenes Leben ohne Drogen zu führen.



An den Feiertagen wie hier zu Ostern verbringen die Bewohner Synanons einen Großteil ihrer Freizeit mit gemeinsamen Aktivitäten. Beliebt sind die Treffen auf dem Synanon-eigenen Gelände von Gut Malchow.



Ajoscha (27), seit 1,5 Jahren clean, lebt bei Synanon und absolviert eine Ausbildung zum Gärtner im 2. Jahr.

AUFNAHME SOFORT!

HILFE FÜR SÜCHTIGE – TAG UND NACHT

Unsere Aufgabe ist es, hilfeschuchenden süchtigen Menschen Zuflucht vor ihrer Sucht zu geben, sie in die Synanon-Gemeinschaft aufzunehmen, ihnen ein Zuhause zu bieten und die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben ohne Suchtmittel und ohne Kriminalität zu erlernen. Es gelten keinerlei Aufnahmebeschränkungen für eine Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft.

STIFTUNG SYNANON

Dorfstr. 9, 13051 Berlin
Telefon (030) 55 00 00
www.synanon.de



AUFNAHME SOFORT!

Hilfe für süchtige und suchtfährdete Menschen

Im Rahmen unseres bundesweit einmaligen Hilfeangebots der „Aufnahme sofort!“ nehmen wir jederzeit – Tag und Nacht – süchtige Menschen, die um Hilfe bitten, bei uns auf. Dies geschieht ohne Rücksicht auf Alter, Herkunft, Religion etc. Auch werden keine Kostenzusagen oder ähnliche Bedingungen an eine Aufnahme bei uns geknüpft. Regelmäßig informieren wir Kontaktstellen für Süchtige wie Suchtberatungen, Krankenhäuser, Arztpraxen unter Beifügung von Informationsmaterial über unser Hilfsangebot. Auch sind wir stets bemüht, bundesdeutsche Gerichte auf unsere Anerkennung als Drogentherapieeinrichtung aufmerksam zu machen, wonach straffällig gewordene Süchtige, deren Strafe nach §§ 35, 36 ff. Betäubungsmittelgesetz (BtMG) von einer Gefängnisstrafe in eine Therapieauflage umgewandelt wurde, zu uns kommen können. Die Inanspruchnahme unseres Angebotes beruht auf Freiwilligkeit. Dieses Grundprinzip hat sich von den Anfängen bis in die heutige Zeit bewährt. Jährlich leben mehrere hundert Süchtige kurz-, mittel- oder langfristig in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft.

- **Schnell und unbürokratisch, ohne Kostenzusage. Jeder kann kommen und bleiben solange er möchte; auch Frauen und Familien mit Kindern.**
- **Der Entzug findet kalt, das heißt, ohne unterstützende Medikamente bei uns im Haus statt.**
- **Substituierte aus einem ärztlichen Programm können bei uns mit Hilfe eines Arztes abdosieren.**
- **Therapie statt Strafe nach §§ 35, 36 ff. BtMG.**
- **Hilfe und Begleitung in zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten.**

365/24

Im Jahresdurchschnitt 2019 lebten ca. 94 Bewohner dauerhaft in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft. 23 ehemalige Bewohner befanden sich in einem sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis (2 davon ehrenamtlich) in einem unserer Zweckbetriebe bzw. in der Verwaltung. Somit wurden insgesamt rd. 43.000 nüchterne Tage erreicht und 74 Clean-Geburtstage gefeiert.



Das erste Gespräch mit einem Hausverantwortlichen findet statt, sobald ein Neuankömmling sich auf die Bank setzt und um Aufnahme bittet.

Erste wichtige Fragen werden kurz besprochen und die drei Synanon-Regeln erklärt. Der persönliche Kontakt eines jeden Neuen zu anderen Bewohnern beginnt direkt nach der Aufnahme. Jeder Hausverantwortliche hat seinen Weg bei Synanon ebenfalls auf dieser Bank begonnen und weiß genau, wie sein Gegenüber sich fühlt.

Überblick über Aufnahmezahlen und Bewohner

Bewohner	
Gesamt (zum 1.1.2019)	97
Frauen	4
- davon mit Migrationshintergrund	1
Männer	93
- davon mit Migrationshintergrund	16
Minderjährige/Kinder	0
- davon mit Migrationshintergrund	0
im Jahresdurchschnitt 2019	99
Bewohner mit juristischen Auflagen	32
- Auflage nach §§ 35, 36 BtMG	25
- andere juristische Auflagen	7

Vorrangige Suchtmittel bei Neuaufnahmen	
Opiate	71
Alkohol	105
Haschisch/Marihuana	52
Kokain	60
Stimulantien	51
nichtstofflich	0
Medikamente	0
polytox	143
Keine Suchtproblematik/ Angehörige/Kinder	7

Neuaufnahmen und Krisenaufenthalte	
Gesamt	489
Neuaufnahmen (vom 1.1. bis 31.12.2019)	326
Frauen	18
- davon mit Migrationshintergrund	0
- davon Minderjährige	4
Männer	308
- davon mit Migrationshintergrund	135
- davon Minderjährige	3
Krisenaufenthalte	
Notintervention unter 48 Stunden ohne Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft	163

Erläuterungen

Unter dem Begriff „Krise“ sind Hilfesuchende erfasst, die „über die Bank“ ins Synanon-Haus kommen, jedoch nicht bis zum Aufnahmegespräch am darauffolgenden Tag bleiben. Im Rahmen unseres Programms der „Aufnahme sofort!“ erhalten sie in unserem Aufnahmebereich die Möglichkeit, in einem sauberen Bett nach ausgiebigem Duschen zu schlafen, mehrere Mahlzeiten sowie frische und der Jahreszeit angepasste Kleidung zu bekommen. In dieser Zeit im Aufnahmebereich sind die potentiellen Neuaufnahmen noch nicht als in Synanon lebend erfasst, es gelten aber auch für sie die Synanon-Regeln. Erfahrene Bewohner sind stets an ihrer Seite, klären über die Abläufe in der Synanon-Gemeinschaft auf und beraten bei Bedarf hinsichtlich weiterer Möglichkeiten der Therapie.

Sollte ein neu Aufgenommener im Anschluss an das Aufnahmegespräch am nächsten oder übernächsten Tag die Einhaltung der drei Synanon-Grundregeln und andere Anforderungen der Gemeinschaft nicht akzeptieren, so wird er ebenfalls als „Krise“ entlassen.

Von 489 Neuaufnahmen im Jahre 2019 hatten 135 einen Migrationshintergrund. Das bedeutet, sie sind selbst nach Deutschland ausgewandert. Ursprungsländer waren:



Wie in allen Suchthilfeeinrichtungen leben auch bei uns weniger Frauen als Männer. Die Verantwortlichen achten stets darauf, dass Frauen in Synanon eigene Bereiche und Rückzugsmöglichkeiten haben und ihre Bedürfnisse Beachtung finden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 18 Frauen aufgenommen.

Türkei: 22 · Russland: 28 · Polen: 15 · Kasachstan: 6
Marokko: 12 · Syrien: 15 · Spanien: 3 · Libanon: 3
Sonstige: 31

In dieser Gruppe von Aufnahmen waren die Abhängigkeitsprofile hinsichtlich der Hauptsubstanz unterschiedlich. Außerdem unterschieden sich die Konsummuster gegenüber denen der Aufnahmen gebürtiger Deutscher.

So war ein Großteil der türkischstämmigen Aufnahmen Kokain- und Cannabisabhängig, während bei den Aufnahmen mit russischem Hintergrund die Einnahme von Alkohol und Heroin überwog. Überhaupt gab es in der Gruppe von Bewohnern mit muslimischem Hintergrund keine Alkohol- und Heroinabhängigkeit. Hier wurden eher Kokain, Cannabis und oral applizierte Opioide bevorzugt. Anders war es bei der Gruppe von Neuaufnahmen aus den ehemaligen Ostblockländern. Hier war die Hauptsubstanz am häufigsten Alkohol, gefolgt von Heroin und Methamphetamin. In allen Herkunftsgruppen war inzwischen Polytoxikomanie vertreten, also die Einnahme mehrerer unterschiedlicher Drogen.

Minderjährige Kinder sind in der Synanon-Gemeinschaft willkommen. Die Stiftung hat eine lange Tradition bei der Versorgung von Kindern betroffener Eltern, die dringend Hilfe und eine Therapie benötigen. Synanon zeichnet sich durch eine schnelle und unproblematische Aufnahme von Familien aus. Dies ist sehr wertvoll, da es allgemein schwierig bis unmöglich ist, einen Therapieplatz mit Kinder zu bekommen.

Die Kinder werden hier mit allem versorgt, was sie für eine gesunde Entwicklung benötigen. Es werden Bedarfsgutachten erstellt und Schul- sowie Kindergartenplätze vermittelt. Die Kinder werden und zum Unterrichten

zu allen Veranstaltungen begleitet, wenn erforderlich auch mit dem Pkw dorthin gefahren. Damit die Eltern die Chance zur Erlangung der Abstinenz und Gesundheit bekommen, gibt es in der Gemeinschaft einen Kinderdienst, der die Eltern entlastet. Auch wird sich um Sport und Urlaub für die Kinder gekümmert. So haben sie überdies die Möglichkeit, am Therapeutischen Reiten der stiftungseigenen Reitschule teilzunehmen.

Im Berichtszeitraum wurden drei Kinder mit jeweils einem Elternteil aufgenommen.

Kommen Minderjährige alleine mit Bitte um Aufnahme und Hilfe zu uns, wird über die Abteilung Verwaltung Kontakt mit Personen mit Aufenthaltsbestimmungsrecht aufgenommen und eine Genehmigung zum Verbleib beantragt. Auch hier sind möglicherweise Bedarfsgutachten sowie ärztliche Untersuchungen notwendig. Im Berichtszeitraum wurden 7 Minderjährige aufgenommen.

Im Allgemeinen ist das Verhältnis Frauen zu Männern in Suchteinrichtungen 1:10. Es wurden im Berichtszeitraum 18 Frauen aufgenommen. Angesichts der besonderen Situation der Frauen in einer Gemeinschaft von ca. 100 Männern sind sie in Synanon ganz besonders geschützt. So gibt es einen eigenen Frauenbereich und entsprechende genderorientierte Veranstaltungen und Angebote für Frauen.

Angesichts des Angebots „Therapie statt Strafe“ der STIFTUNG SYNANON, ist ein erheblicher Teil der Bewohner, ebenso wie die Aufnahmen mit einer gerichtlichen Auflage des § 35, 36 BtMG ausgestattet. Innerhalb des Berichtszeitraums waren es 32 Personen, die mit solch einer Auflage um Aufnahme baten. Im Vergleich zu vorherigen Jahren ist zu beobachten, dass diese Zahl insgesamt leicht rückgängig ist.

DIE SYNANON-LEBENSCHULE – GEMEINSAM LEBEN LERNEN OHNE DROGEN



Gruppenfoto im Urlaub. Die Mitglieder unserer Gemeinschaft lernen sich bei gemeinsamen Ausflügen am Urlaubsort in Ostseelage näher kennen und schätzen. Mitunter werden Freundschaften geschlossen, die auch wichtig für die Zeit nach ihrem Auszug aus Synanon sind.

Konzept der Lebensschule

Synanon versteht sich als Lebensschule auf Zeit. Wir empfehlen jedem Süchtigen, der ernsthaft darum bemüht ist, wieder ein nicht von der Sucht bestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen zu wollen, mindestens 2 bis 3 Jahre bei uns zu bleiben. Von der Ankunft des Betroffenen bis hin zu einem vorgesehenen Schulende nach ca. 3 Jahren werden Lehrinhalte vorgehalten, die auf jeden Bewohner individuell und je nach persönlicher Verfassung zugeschnitten sind. Unser Konzept beinhaltet das entscheidende Thema Sucht und Nüchternheit, das in Alltagssituationen und in Gruppengesprächen behandelt wird wie

auch die Möglichkeiten schulischer und beruflicher Ausbildung und Qualifikation. Der (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben ist für viele unserer Bewohner, von denen mittlerweile ein Drittel jünger als 25 Jahre alt ist, zur erstrebenswerten Perspektive geworden. Vorrangiges Ziel bei all unseren Bemühungen ist es, unsere Bewohner zu befähigen, später auch außerhalb Synanons dauerhaft nüchtern leben zu können. Die Bewohner leben in Wohngruppen mit einer Größe von 8 bis 12 Mitgliedern, die analog zu einer Familie oder Wohngemeinschaft ihr Zusammenleben und ihre Probleme selbst regeln.



Synanon-Haus auf Gut Malchow, Dorfstraße 9, 13051 Berlin mit Empfangs- und Aufnahmebereich, Verwaltung und Zweckbetriebsbüro sowie Bewohnerzimmern.

Entzug

Der Suchtmittelentzug findet in unserem Haus statt. Er wird kalt durchgeführt, das heißt, es werden keine unterstützenden Medikamente verabreicht. In dieser ersten Zeit ist der neue Bewohner nie alleine, ein erfahrenes Mitglied der Gemeinschaft kümmert sich rund um die Uhr um ihn. In der Regel verlaufen die Entzüge komplikationslos. Sollte es dennoch zu Problemen kommen, beanspruchen wir ärztliche Hilfe.

Zudem bieten wir seit geraumer Zeit Betroffenen, die in einem Opioidsubstitutionsprogramm sind und einer

besonderen Entzugssymptomatik unterliegen und die dieses Programm verlassen wollen, die einzigartige Möglichkeit, über ein ärztlich begleitetes Ausschleichen eine drogenfreie Zukunft zu beginnen. Hierdurch kann das originäre Ziel jeder Substitution erreicht werden: Drogenfreiheit. Das Angebot wird nach wie vor angenommen und wir haben damit gute Ergebnisse erreichen können, was uns darin bestätigt, dass ein Bedarf für ein solches Angebot existiert, der wahrscheinlich in den kommenden Jahren weiter wachsen wird.

Medizinische Betreuung – Gesundheits-Check, Zahnsanierung, HIV/HCV

Innerhalb der ersten Wochen erfolgt ein Gesundheits-Check, der auch Maßnahmen zur Zahnsanierung umfasst. Bewohner mit HIV- oder HCV-Infektionen nehmen darüber hinaus die Hilfe von Fachärzten und -kliniken unseres Vertrauens in Anspruch.

In den ersten Wochen erfolgen alle Fahrten zu Ärzten immer in Begleitung eines erfahrenen Mitbewohners. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.630 Arzttermine von Synanon-Bewohnern wahrgenommen. Da sich in rund einem Viertel der Fälle die Betroffenen noch in

der sogenannten Kontaktpause befanden, wurde eine Begleitung zum Termin durch erfahrene Mitglieder der Gemeinschaft sichergestellt. 72 Termine fanden bei HIV-/HCV-Spezialisten und Suchtmediziner statt. Freiwillige Vorsorgeimpfungen gegen Hepatitis und Grippe fanden in Zusammenarbeit mit unserer Hausärztin bei uns im Haus statt und wurden von der Mehrzahl der Bewohner wahrgenommen. Hilfe von Psychologen bzw. Psychotherapeuten haben 4 Bewohner in Anspruch genommen. Sie wurden auf der Fahrt dorthin begleitet.

Synanon-Gruppengespräch – Auseinandersetzung mit der Sucht



Dass die Gemeinschaft funktioniert, trotz verschiedenster Hintergründe und Ansichten, ist dem übergeordneten Ziel, der Nüchternheit zu verdanken. Dieses Ziel lässt die Bewohner kooperieren und zu einer Einheit werden.

Gruppengespräche sind wichtig und stehen fest im Terminplan der Gemeinschaft. Jeder Bewohner nimmt von Anfang an daran teil. In diesem Kreis kann der Einzelne über sich und seine Fragen, Probleme und Nöte reden, andere Bewohner ansprechen oder auch von anderen angesprochen werden. Dieser so wichtige Austausch findet für neue Bewohner täglich in sogenannten Teepausengesprächen statt und für Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal pro Woche.

In erster Linie dienen diese Gruppengespräche der Alltagsbewältigung und dem Zusammenleben in der Wohn-

gruppe. Aber auch bei Freizeitaktivitäten tauschen sich die Mitglieder der Gemeinschaft über Erfahrungen und Erlebtes aus.

Synanon-Bewohner haben dauerhaft die Möglichkeit, andere Selbsthilfegruppen noch während ihres Aufenthaltes bei uns zu besuchen. Angestrebtes Ziel ist es, jedem unserer Bewohner schon mit Blick auf die Zeit nach seinem Aufenthalt bei uns die Kontakte zu Selbsthilfevereinigungen zu vermitteln, die er braucht, auch weiterhin dauerhaft nüchtern leben zu können.

Kontaktpause

Da der Drogenentzug und die unmittelbare Zeit danach physisch und psychisch extrem belastend für jeden neuen Bewohner sind, halten wir es für dringend erforderlich, ihn in dieser sehr labilen Phase von weiteren möglicherweise belastenden Situationen fernzuhalten. Damit er sich in seinem neuen Umfeld zurechtfinden, alte und neue Eindrücke verarbeiten kann, ohne dass er mit Personen und Erinnerungen aus seiner Drogenzeit konfrontiert wird,

gilt für ihn eine Kontaktpause von drei Monaten. Der Kontakt zur Familie, Kindern oder Beziehungspartnern wird jedoch unterstützt und auf Wunsch auch über einen längeren Zeitraum begleitet, damit die positiven Aspekte des sozialen Umfeldes erhalten bleiben.

Unsere Erfahrungen mit dieser Praxis sind durchweg positiv.

Zivil- und strafsächliche Hilfen

Bei dem überwiegenden Teil der Betroffenen, die zu uns kommen, sind Straf- und Schuldenangelegenheiten zu klären und zu bearbeiten. Hierbei helfen die Mitglieder unserer eigens dafür eingerichteten Verwaltungsabteilung. Sie begleiten die neuen Bewohner zu Gerichten und Behörden und helfen bei der Auseinandersetzung und Regelung von Angelegenheiten, die bisher vernachlässigt wurden. Hilfreich bei der Abarbeitung auch schwieriger Fälle ist die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Gerichten, Bewäh-

rungshilfen, Gläubigern und Angehörigen. Im Berichtsjahr haben 64 begleitete Termine für Bewohner bei Gerichten, bei der Polizei, bei Bewährungshelfern und der Jugendhilfe sowie bei Rechtsanwälten stattgefunden sowie 74 Besuche bei der Ausländerbehörde, Konsulaten und Botschaften. Darüber hinaus wurden 104 Termine beim Bürgeramt und 42 bei der Führerscheinstelle und der DEKRA unterstützend von Mitgliedern unserer Verwaltung für Bewohner wahrgenommen.

Entkriminalisierung

Täglich erreichen uns ca. 4 telefonische, meist aber schriftliche Anfragen von Inhaftierten, deren Strafe auf Antrag in eine Therapieaufgabe umgewandelt wurde, zu unserem Angebot der „Aufnahme sofort!“. Das Team unserer Verwaltungsabteilung korrespondiert mit den Antragstellern und mit den für sie zuständigen Gerichten. Im Berichtsjahr kamen 27 Menschen über diesen Weg zu uns. Sie wurden begleitet bei allen weitergehenden Angelegenheiten mit Behörden, Gerichten und Bewährungshelfern.

Synanon ist als Drogentherapieeinrichtung anerkannt nach §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) im Sinne von „Therapie statt Strafe“

Entschuldung

Für ein neues, selbstbestimmtes Leben ohne Drogen ist ein schuldenfreier Start eine Grundvoraussetzung.

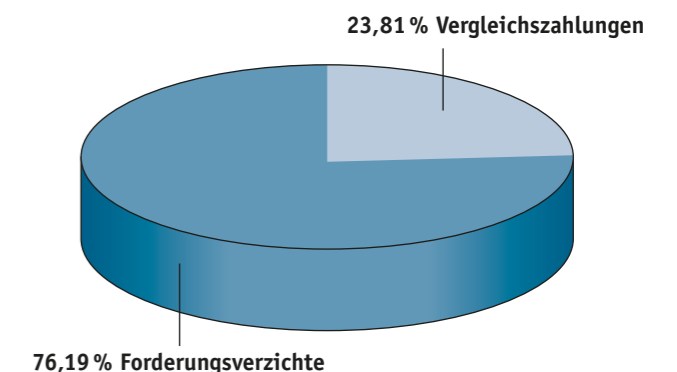
Viele unserer Bewohner haben, wenn sie zu uns kommen, eine langjährige Suchtmittelabhängigkeit hinter sich. Der Schuldenberg, der sich zwangsläufig über diese lange Zeit der Beschaffung von Drogen und Suchtmitteln aufgebaut hat, ist für sie eine enorme Belastung. Den Teufelskreis Sucht – Verschuldung – Rückfall – erneute Verschuldung können sie alleine nicht mehr durchbrechen. Wir helfen unseren Bewohner, sich mit den entsprechenden Gläubigern in Verbindung zu setzen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Entschuldungsmodelle.

Da uns stiftungseigene Mittel nur begrenzt zur Verfügung stehen, sind wir sehr dankbar für großzügige zweckgebundene Spenden eines Mäzens seit mehr als 10 Jahren sowie für die schon seit vielen Jahren bestehende Unterstützung durch den Marianne von Weizsäcker Fonds.

Wenn es zu keinem Vergleich kommt, bleibt als einziger Ausweg für den Betroffenen nur die Verbraucher-Insolvenz. Aber auch auf diesem Weg unterstützen und begleiten wir unsere Bewohner, soweit es uns möglich ist. Damit wir unseren Bewohnern optimal helfen können, nehmen die Mitglieder unserer Verwaltungsabteilung Schuldenregulierung regelmäßig an Fortbildungsseminaren teil.

Vergleichszahlungen im Berichtsjahr:

Forderungen an Synanon-Bewohner inkl. Zinsen und sonstiger Gebühren	127.244,80 €
Vergleichszahlungen durch die STIFTUNG SYNANON	36.967,28 €
Forderungsverzichte der Gläubiger	90.277,52 €



Hauswirtschaft

Der erste Bereich für jeden neuen Bewohner

Traditionell ist der erste Bereich eines jeden neuen Bewohners die Hauswirtschaft, bevor er in einen anderen Bereich oder Zweckbetrieb wechselt. Während dieser ersten Wochen, in denen der Suchtmittelentzug und die Eingewöhnung in die Gemeinschaft erfolgen, hat der neue Bewohner zu seiner eigenen Sicherheit engen Kontakt zur Gruppe. Ein erfahrener Synanon-Bewohner bleibt in seiner unmittelbaren Nähe Ansprechpartner, klärt ihn über die Strukturen und die Zuständigkeiten innerhalb unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft auf und hilft ihm in dieser äußerst labilen Phase über eventuelle Schwierigkeiten hinweg. In diesen ersten Wochen lernt der neue Synanon-Bewohner, sich wieder in einem geregelten Tagesablauf zurecht-

zufinden. Zusammen mit den anderen neuen Bewohnern wird er mit Haus- und Hofarbeiten betraut. Darüber hinaus ist der Tag für die Betroffenen mit Teeпаusen- und Gruppengesprächen sowie gemeinsamen leichten Aktivitäten wie Spaziergängen und ähnlichem mehr ausgefüllt. Wie auch in den anderen Bereichen üblich, tragen die Mitglieder der Hauswirtschaft eine einheitliche Kleidung. Dies hat den Vorteil, dass sie sich untereinander erkennen und von anderen Bewohnern erkannt werden. Angeleitet wird der Bereich Hauswirtschaft stets von einem erfahrenen Synanon-Bewohner, der in dieser Funktion in engem Kontakt zu den Verantwortlichen von Hausleitung, Leutejob und Verwaltung steht.



In der Gemeinschaft leben, heißt, gemeinsam tätig zu sein.

Nie wird man mit seinen Aufgaben allein gelassen. Immer gibt es ein Mitglied der Gemeinschaft, das mit dem nötigen Wissen anleitet und unterstützt.

Die Beschäftigung, die vom ersten Tag an beginnt, hilft beim nüchtern werden. Man bekommt den Kopf frei, lernt die anderen Bewohner kennen und fängt unmittelbar an zu lernen.

Jeder neue Synanon-Bewohner wird so eingesetzt, dass er die anfallenden Aufgaben gut erledigen kann. Jederzeit sind Gespräche mit älteren Bewohnern möglich. Jeder in Synanon weiß aus eigener Erfahrung wie schwierig die ersten Wochen und Monate sind.



Abwasch und Beschäftigung auf dem Gutshofgelände sind erste wichtige Tätigkeiten für die neuen Bewohner. Es gilt, dreimal täglich für mehr als 100 Menschen im Haus das Geschirr zu spülen. Wie in der Küche, kommt auch in diesem Bereich moderne Technik zum Einsatz. Dem neuen Bewohner wird alles in Ruhe erklärt und gezeigt.

Unsere therapeutischen Zweckbetriebe

Nach der Zeit in der Hauswirtschaft wechseln die Synanon-Bewohner in einen anderen Bereich oder in einen unserer therapeutischen Zweckbetriebe. Neben der täglichen Auseinandersetzung mit der Sucht sind die Zweckbetriebe das Herzstück unserer Suchtselbsthilfe. Hier werden unsere Bewohner aus- und weitergebildet und auf ein Leben nach der Synanon-Zeit vorbereitet. Nicht zuletzt aber beginnt mit der Aufnahme einer Tätigkeit in einem unserer therapeutischen Zweckbetriebe für jeden unserer Bewohner ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Viele von ihnen werden erstmalig in ihrem Leben aktiv mit der realen Arbeitswelt konfrontiert. Je nach Interesse und Voraussetzung werden unserer Bewohner in den verschiedenen therapeutischen Zweckbetrieben eingesetzt. Die dort erzielten Erträge kommen ausschließlich und ungekürzt unserer

gemeinnützigen Arbeit zugute. Hierin liegt der Ansporn eines jeden Bewohners, seinen Teil zum Erhalt der Suchtselbsthilfegemeinschaft beizutragen.

Schon seit Jahrzehnten unterhalten wir therapeutische Zweckbetriebe, Verwaltungs- und Hausbereiche, in denen abstinent lebende suchtkranke Menschen soziale und berufliche Fähig- und Fertigkeiten erwerben. Die Betriebe und Bereiche sind inhaltlich und personell in unser Konzept eingebunden. Das heißt, sie liegen im Rahmen der stiftungseigenen Objekte und folgen dem Anspruch der abstinentorientierten Suchthilfe. Synanon-Bewohner finden in den zumeist von Meistern angeleiteten therapeutischen Zweckbetrieben sinnvolle Tätigkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsangebote unter realen Arbeitsbedingungen.



UNSERE ZWECKBETRIEBE AUF EINEN BLICK

- Umzüge/Transporte
- Clean up – Reinigung
- Gartenbau und -pflege
- Entsorgung/Entrümpelung
- Bauhilfe
- Hauswartung
- Malerei/Lackiererei
- Tischlerei
- Wäscherei
- Reitschule
- Therapeutisches Reiten

Zwei Auszubildende im Zweckbetrieb Umzüge im Einsatz. Unter Anwendung erlernter Tragetechniken haben Sie gut lachen.

Ausbildung und Beschäftigung

Unsere Bewohner haben in nachstehend genannten Berufen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu beginnen. Auch die Erlangung bzw. der Wiedererwerb des Führerscheines zählt bei uns zu den förderungswürdigen Maßnahmen. Schließlich ist der Besitz einer Fahrerlaubnis oft Grundvoraussetzung für die Vergabe eines Arbeitsplatzes.

Berufsbilder bei Synanon

- Kaufmann für Büromanagement
- Kaufmann im Versicherungs- und Finanzwesen
- Immobilienkaufmann
- Pferdepfleger
- Pferdewirt
- Tischler
- Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)
- Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
- Glas- und Gebäudereiniger
- Maler und Lackierer

Berufsausbildungen 2019

- Kaufmann für Büromanagement 2
- Immobilienkaufmann 2
- Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) 2
- Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice 5
- Pferdewirt 1

Meisterausbildungen 2019

- Gärtnermeister (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) 1

Fachabitur 2019

- Ausbildung in der Abendschule 1



Feierliche Überreichung der Ausbildungsverträge durch Vorstand und Hausleitung. Die STIFTUNG SYNANON ermöglicht drei weiteren engagierten Bewohnern eine Berufsausbildung. Diese soll ihnen den Wiedereinstieg ins Berufsleben nach ihrer Zeit bei Synanon erleichtern, den Weg in ein drogenfreies Leben mit ebnen. Paul (Mitte) und Christian (rechts) haben sich für die Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice entschieden. Ajosha (links) lässt sich zum Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ausbilden.



Hausleiter Steve Prellberg gratuliert Martin R. (linkes Foto, Auszubildender zum Immobilienkaufmann) zum bestandenen Führerschein. Zuvor hatte er wie Michel (rechtes Foto links, Auszubildender zum Gärtner,) und Matthias die mehr als ein Jahr währende MPU (Medizinisch-Psychologische Untersuchung) bestanden.

Schulungen 2019

- für Berufskraftfahrer 2

Führerscheine 2019

- Führerschein CE 1
- Führerschein B 3
- Vorbereitung MPU 5

Schulungen, z. B. Sprachkurse, EDV-Grundlagen, Rhetorik-Übungen

Unsere Bewohner haben die Möglichkeit an verschiedenen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen und z. B. eine Sprache zu lernen oder kaufmännische Kenntnisse zu vertiefen. In anderen Schulungen werden Grundlagen der EDV erlernt oder rhetorische Fähigkeiten geübt. Die Anzahl der besuchten Kurse variiert von Bewohner zu Bewohner.

Folgende Kurse wurden im Berichtsjahr besucht:

Kurs	Kursanzahl	Teilnehmer
Erste Hilfe	8	8
Suchthelfer	1	1

Hinzu kommen noch eine große Anzahl von internen Schulungen und Fortbildungen zum Thema Sucht und Abhängigkeit, Ziele und Aufgaben der Lebensschule Synanon, aber auch Themen wie Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz und Qualität.



Ausbildungsbeginn mit Schultüte

Im Beisein aller Mitglieder der Gemeinschaft überreicht Hausleiter Steve Prellberg den neuen Auszubildenden ihre gut gefüllten Schultüten. Dieser symbolische Akt hat schon seit Jahrzehnten Tradition und ist allseits beliebt.



Gekocht wird täglich

Die Küche ist ein beliebter Arbeitsbereich. An Wochenenden und Feiertagen sind auch Bewohner aus anderen Bereichen mit Eifer dabei wie auf dem Foto zu sehen ist.

Hilfe durch Arbeit

Ein wesentlicher Faktor bei der Eingliederungshilfe in die Gesellschaft ist die Arbeit, ergänzt durch begleitende Maßnahmen. Dabei bedeutet Hilfestellung durch Arbeit sehr häufig auch Heranführung an Arbeit. In unserer Gesellschaft gehört es zur Normalität, einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Dennoch dient Arbeit zu mehr als nur zur Existenzsicherung. Arbeit bietet Menschen die Möglichkeit zu Selbstbestätigung, Selbstständigkeit, sozialer Anerkennung und Teilhabe an der Gemeinschaft. Aus diesem Grunde ist es für die STIFTUNG

SYNANON eine vorrangige Herausforderung, sowohl sinnvolle und geeignete als auch wirtschaftlich interessante und relevante Tätigkeiten anzubieten. Zur Arbeit in Synanon gehören ein ernsthafter, sinnvoller Arbeitsinhalt, geregelte Arbeitszeiten und allgemein gültige, hohe Qualitätsanforderungen verbunden mit einer qualifizierten Mitwirkungsmöglichkeit. Aufgrund der Suchtproblematik der Bewohner Synanons finden alle Beschäftigungen unter geschützten und besonders geförderten Bedingungen statt.



Team Gartenbau wird angeleitet von Gärtnermeister Herman Wolter, der aufgrund seiner langjährigen Zugehörigkeit für alle Mitglieder seines Teams Ansprechpartner und Vorbild ist. Auch im Berichtsjahr befinden sich zwei Bewohner in der Ausbildung zum Gärtner, die dort zuvor ein Praktikum absolviert hatten. Weitere Bewerbungen für eine Ausbildung liegen vor.



Die Synanon-eigene Tischlerei und Hofwerkstatt bietet handwerklich geschickten und interessierten Bewohner zahlreiche Möglichkeiten. Fast alle Tore, Türen und Fenster auf Gut Malchow sind hier gefertigt worden.

Berufliche Qualifikation

Nach Entzug innerhalb der geschützten Umgebung der Hauswirtschaft und der Stabilisierung der psychischen und physischen Gesundheit können die Bewohner in einen der therapeutischen Synanon-Zweckbetriebe oder -bereiche wechseln. Zur Verfügung steht ein umfangreiches und vielfältiges Berufsausbildungs- und Beschäftigungsangebot.

Therapeutische Zweckbetriebe und Bereiche, in denen Berufsausbildung und Beschäftigung stattfinden:

Umzüge, Tischlerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau, Clean up – Gebäudereinigung, Bauhilfe, Malerei – Lackiererei, Reitschule, Küche, Verwaltung, Hauswartung

Nach der Aufnahme des jeweiligen Synanon-Bewohners in den Zweckbetrieb findet in der Regel zunächst eine sechsmonatige Phase der Orientierung und Berufsfindung statt. Bei Bedarf werden Voraussetzungen für

weitere Förder- und Beschäftigungsangebote geschaffen. Begleitend hierzu steht ein umfangreiches Angebot an berufsbegleitenden Fortbildungen und die Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten (z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen, IT-Grundlagen, Textverarbeitung, Verkehrserziehung und dgl. mehr) zur Verfügung.

Die STIFTUNG SYNANON unterstützt Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Qualifizierung durch ein System individueller Förderung, durch das Ermöglichen eigenverantwortlichen Arbeitens und Teamarbeit, durch interne ebenso wie externe Fortbildung. Möglichkeiten berufsbezogener Vertiefungen über interne und externe Qualifizierungen mit Zertifikat, interne und externe Praktika und die Vermittlung in reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse. Ebenfalls möglich sind Ausbildungen bis hin zum Hochschulabschluss.



Reparaturen wie die des Rasenmähers fallen täglich an. Interessierte können auch in diesem Bereich Erfahrungen sammeln.



Martin N. hat die Befähigung zum Berufskraftfahrer erlangt. Die Gemeinschaft gratuliert. Vorstandsmitglied Dr. Christian Walz überreicht mit lobenden Worten die Fahrerlaubnis.



Einmal wöchentlich tauschen sich die Verantwortlichen der Zweckbetriebe und Bereiche unter Vorsitz des Hausleiters über den Einsatz und die Entwicklung der unter ihrer Anleitung beschäftigten Bewohner aus. Gemeinsam werden Lösungen im Interesse der Bewohner und der Gemeinschaft erarbeitet.

Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ESF-Projekt: Qualifizierung und Beschäftigung VI (vom 1.10.2018 bis 31.12.2020)



In Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung bietet die STIFTUNG SYNANON seit vielen Jahren für ihre Bewohner eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme an. Gefördert wird die Maßnahme mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond (ESF). Das aktuelle ESF-Projekt „Qualifizierung und Beschäftigung VI“ umfasst das Qualifikationsmodul und das Integrationsmodul, in denen die Projektteilnehmer sowohl theoretisch und als auch praktisch qualifiziert werden. Zusätzlich finden unter fachkundiger Anleitung Sportunterricht, Unterrichtseinheiten im Reiten und gesunder Ernährung für die Teilnehmer statt.

Der theoretische Unterricht für die ESF-Teilnehmer wird einmal wöchentlich durchgeführt und ist auf die jeweiligen Anforderungen in den therapeutischen Zweck-

betrieben abgestimmt. Es werden aber auch allgemeine Kenntnisse im Umgang mit dem Computer sowie Englisch, Bürokommunikation, Tabellenkalkulation sowie kaufmännische Grundlagen vermittelt. Auf diese Weise können die im theoretischen Unterricht erworbenen und erweiterten Fähigkeiten in den jeweiligen Zweckbetrieben angewendet werden. Zudem bereitet die Qualifizierungsmaßnahme die Teilnehmer auf eine mögliche spätere berufliche Ausbildung in einem der stiftungseigenen therapeutischen Zweckbetriebe vor. Neben der theoretischen und praktischen Qualifikation werden mit den Teilnehmern auch der Umgang mit der Suchterkrankung im Arbeitsalltag und verschiedene Problembewältigungsstrategien erarbeitet. Die Teilnehmer haben zudem in den therapeutischen Gruppengesprächen die Möglichkeit, Schwierigkeiten anzusprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um zukünftig den



Im Synanon-eigenen Schulungsraum, ausgestattet mit moderner Computertechnik, gestaltet Dozent Dr. Christian Walz den ESF (Europäischer Sozialfonds)-Unterricht interessant und lehrreich mit vielen praktischen Anwendungsübungen. Einige unserer Bewohner haben bei ihm die Angst vor dem theoretischen Lernen überwunden.

Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung

berlin Berlin



Diese berufliche Qualifizierungsmaßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mitfinanziert.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Anforderungen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis besser gerecht werden zu können. Ergänzt wird die Maßnahme durch das Modul „Gesundheit und Sport“. Von besonderer Bedeutung sind hier der Sportunterricht und der therapeutische Umgang mit Pferden zu sehen. Die sportlichen Aktivitäten in der Gruppe, der Umgang mit Pferden in der Reittherapie und das gemeinsame Erleben all dessen fördern das Selbstbewusstsein und die Belastungsfähigkeit eines jeden Einzelnen. Sie verschafft ihnen somit eine wachsende psychische Stabilität, die wichtig ist, um widrige Umstände ohne Rückfall überstehen zu können.

Die ESF- Qualifizierungsmaßnahme hat sich über die Jahre zu einem bedeutenden Baustein im therapeutischen Ansatz der Synanon-Lebensschule entwickelt.



Beim diesjährigen ESF-Projekt liegt ein Schwerpunkt der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich „Gesundheit und Sport“. Sportliche Aktivitäten in der Gruppe wie oben beim Croquet-Spiel auf dem Synanon-Gelände in Berlin Malchow und mit Pferden beim Therapeutischen Reiten auf dem Gelände unseres Zweckbetriebs Reitschule in Berlin-Frohnau.



Dank Synanon wieder Vertrauen gefasst und eine kaufmännische Ausbildung begonnen

Nach unzähligen Entgiftungskuren war Synanon für René G. (29) der letzte Ausweg.



Wer im Sauerland aufwächst, dem ist die Aufregung der Großstadt meist fremd. René G. (29) stammt aus Olsberg in NRW, ist ein ruhiger Typ, der keinen Stress will oder macht. Recht unauffällig lebte er sein Leben – und stieg erst relativ spät in den Drogenkonsum ein, der ihn zu einem sozialen Außenseiter machte. Und im März 2019 zu Synanon führte.

Mit 17 fing es mit Alkohol an, mit 18 kamen Zigaretten dazu. Vergleichsweise spät, denn die Eltern hatten ihm den Führerschein versprochen, wenn er nicht raucht. Ein Jahr später ergänzte Cannabis den Nikotinkonsum, später dann Amphetamine, vor allem MDMA und Speed als Upper und THC weiterhin als Hauptsubstanz, als Downer um runterzukommen und „sich wohl zu fühlen“. Der erste Joint war ein Schlüsselerlebnis: „Ich fühlte mich leicht und entspannt, der Kopf war frei, alle Anspannung wie weggeblasen.“ Ein Gefühl, dass er nie wieder missen wollte.

René rutschte immer tiefer in den Rausch – und in die soziale Isolierung: „Ich lag 16 Stunden im Bett, aß und trank etwas und konsumierte Cannabis. So sah fast jeder Tag aus.“ Er ging vom Gymnasium ab, schaffte mit Mühe die Mittlere Reife. Der Bildungsgang „Höhere Handelsschule“ am Berufskolleg wurde begonnen und mit einigen Schwierigkeiten auch erfolgreich beendet.

Seine Familie wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben

Zahlreiche Entgiftungskuren hat er gemacht und ist immer wieder rückfällig geworden. Der persönliche Tiefpunkt war erreicht, als ihn seine Familie beim Weihnachtsfest nicht mehr dabei haben wollte. Seine jüngere Schwester konfrontierte ihn mit den Worten: „Warum willst du mit uns feiern? Was hast du denn für die Familie getan?“ René hat das schwer erschüttert – geändert hat es erstmal nichts.

Erst als er 2018 endgültig aus dem betreuten Wohnen rausflog und plötzlich ohne Unterkunft war, folgte ein langsames Erwachen. Am Ende kam er bei einem Mitkonsumenten – kein Freund, wie er betont – unter. Beide lebten von Hartz IV, doch das wenige Geld reichte kaum für den Drogenkonsum. Zur Monatsmitte



Sein Praktikum im Büro einer befreundeten Hausverwaltung hat René (links) so gut gefallen, dass er sich für die Ausbildung zum Immobilienkaufmann entschieden hat. Von Achim, seinem heutigen Mentor und Kollegen im Büro (sitzt ihm gegenüber), haben er und Martin (rechts), der in wenigen Monaten seine Ausbildung ebenfalls wie Achim mit Bestnoten abschließen wird, schon viel gelernt.

war Ebbe in der Haushaltskasse. Und René stellte sich endlich die Frage: „Was mache ich hier eigentlich?“

Er ging erneut in eine Entgiftung mit dem festen Ziel, dann nach Berlin zu Synanon aufzubrechen. Am Busbahnhof ZOB unterm Funkturm kam er an, mit zwei Reisetaschen – und fühlte sich zunächst verloren. Wie bitte geht's von hier nach Malchow? Zu allem Überfluss streikte auch noch die BVG. Dennoch gelangte er irgendwie zum S-Bahnhof Blankenburg, wo ihn sein heutiger Mentor und Kollege im Büro in Empfang nahm.

Aufnahme bei Synanon: „Eine überwältigende Erfahrung“

Zu Beginn war er von den vielen neuen Eindrücke zunächst überfordert und etwas eingeschüchtert, doch mit der Zeit wuchs das Vertrauen in das Konzept Synanons und die neuen Mitbewohner. Geholfen haben mir dabei besonders die gemeinsam ausgeführten Tätigkeiten: zu Beginn in der Hauswirtschaft, später in den Zweckbetrieben Gartenbau, Reitschule und Clean up. „Die vorgegebenen Abläufe und Strukturen gaben mir Sicherheit und den Rahmen, die jeweiligen Teamkolle-

gen hinsichtlich Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit einschätzen zu können. Am wertvollsten war die Erkenntnis, dass uns das gleiche Problem verbindet, wir uns an dem gleichen Punkt Hilfe gesucht haben und uns untereinander grundsätzlich zuerst einmal positiv gesinnt sind.“

Die erste Heimfahrt nach 15 Monaten war für ihn „eine krasse Erfahrung“. Aber er wurde von der Familie hervorragend aufgenommen. Nur das Aussöhnungsgespräch mit der Schwester steht noch aus.

René ist immer noch ein zurückhaltender junger Mann, der gern für sich allein ist, ein gutes Buch liest und sich entspannt. Aber er öffnet sich zusehends und hat bei Synanon schon die eine oder andere Freundschaft geknüpft. „Die vielen Gespräche helfen sehr“, sagt er. Hier müsse man niemandem etwas erklären oder sich rechtfertigen. Alle verstehen, in welcher Situation man ist. Und helfen dabei, das eigene Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Nach einem mehrmonatigen Praktikum in einer befreundeten Hausverwaltung beginnt er im Herbst dieses Jahres eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann.

Freizeitaktivitäten

Freizeit sinnvoll zu nutzen und Aktivitäten zu planen und zu gestalten, ist Bestandteil der Lebensschule Synanon. Vielen unserer Bewohner ist diese Fähigkeit im Verlauf ihrer Suchtmittelabhängigkeit abhanden gekommen. Die Suchthilfegemeinschaft hält Angebote bereit, die von jedem genutzt werden können. Die Freizeitaktivitäten reichen von gemeinsamen therapeutischen Wochenend- und Urlaubsfahrten bis hin zu sportlichen und kulturellen Aktivitäten. Seit vielen Jahren schon unterstützt uns KulturLeben – Schlüssel zur Kultur e.V., Berlin (ein spendenfinanzierter Verein) mit einem breitgefächerten Angebot an Karten für Veranstaltungen in Berlin. Die Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft erhalten wöchentlich mehrmals die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.



Erfolgreich in der Drogen-Liga. Die Synanon-Fußballmannschaft trainiert zweimal wöchentlich. Die Mannschaft ist ein eingeschworenes Team.

Therapeutische Wochenend- und Urlaubsfahrten

Therapeutische Wochenendfahrten finden über das gesamte Jahr verteilt statt. Mit Unterstützung aus Mitteln des Deutschen Hilfswerks und in Eigenleistung unter fachlicher Anleitung haben wir auf einem stiftungseigenen Grundstück in Steinhagen in der Nähe von Stralsund einen Neubau errichtet, in dem bis zu 12 Menschen übernachten können. Die Freizeitaktivitäten erfreuen sich bei unseren Bewohnern großer Beliebtheit. Die sogenannten Aktivistengruppen mit bis zu 10 Teilnehmern – vorrangig neue Bewohner unter Anleitung erfahrener Mitglieder der Gemeinschaft – werden je nach Bedarf zusammengestellt und dienen in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Ausgleich zum Alltag. Ein- bis zweimal im Jahr fahren die Mitglieder der jeweiligen Zweckbetriebe oder Wohnbereiche an einem verlänger-

ten Wochenende nach Steinhagen. Die Planung und Durchführung obliegt ausschließlich den Mitgliedern der jeweiligen Teams. Zum einen soll die Fähigkeit des Einzelnen zur sinnvollen Freizeitgestaltung geschult werden, zum anderen aber dient diese gemeinsame Aktivität dem gesamten Team als Anerkennung für die bis dahin geleistete Team-Arbeit und als Motivation für kommende Aufgaben.

Therapeutische Urlaubsfahrten finden für Synanon-Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal im Jahr für eine Dauer von ein bis zwei Wochen statt. Die Zusammenstellung der Gruppen (jeweils 8 bis 10 Synanon-Bewohner) wird in der Gemeinschaft am Anfang eines jeden Jahres besprochen. Dabei wird berücksich-



Gut gelaunt. Wochenendaktivität im Feriendomizil Steinhagen/ Nähe Stralsund. Gemeinsames Grillen nach gemeinsamer Arbeit im Garten und im Haus beim Malern gehört einfach dazu.



Weihnachten 2019. Die Bewohner sitzen in gemütlicher Atmosphäre beisammen. Beim Auspacken der Julklapp-Geschenke herrscht stets heitere Stimmung.

tigt, dass die Gruppen gemischt sind, das heißt, dass Bewohner, die noch nicht so lange in der Synanon-Gemeinschaft leben, gemeinsam mit Bewohnern verreisen, die schon länger in der Gemeinschaft leben. Die Organisation der Reise obliegt den Mitgliedern der jeweiligen Gruppe. Voraussetzung ist, dass gemeinsame Aktivitäten stattfinden, die für alle Teilnehmer interessant und erholsam sind.

Seit Juni 2017 steht ein weiteres Ferienhaus auf dem 7.500 m² großen Grundstück den Bewohnern und Beschäftigten der STIFTUNG SYNANON als Feriendomizil zur Verfügung. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Büdnerhaus aus dem 18. Jahrhundert, das zum Teil in Eigenleistung saniert und für die neue Nutzung umgebaut wurde. Mit Fertigstellung dieses Haus, das vier Apartments mit jeweils eigenem Duschbad und zwei großzügige Gemeinschaftsräume beherbergt, ist es möglich, zum einen Gruppenaktivitäten mit höherer Teilnehmerzahl am Feriendomizil in Ostseennähe durchzuführen, aber auch Familien mit Kindern Raum für erlebnisreiche Urlaube und Wochenendaktivitäten zu bieten.



Ferienhaus 2 in Steinhagen mit traumhaften Blick in den Obstgarten und über angrenzende Felder bietet Bewohnern und Ehemaligen, jetzt Beschäftigten, Raum für entspannte Urlaubstage.

Sportliche und kulturelle Aktivitäten im Berichtsjahr

Aktivität	pro Woche
Kultur (klassische Konzerte, Theater)	2
Fußball (Training und Liga-Spiele)	2 bis 3
Volleyball (Training und Liga-Spiele)	2
Fitness/Kraftsport (Anl. durch Trainerin)	3
Museumsbesuche/Ausstellungen	2
Billard, Kicker, Schach, Darts	5
Kreatives Gestalten	3
Schwimmen	2
Joggen	täglich
Töpfern	1
Radfahren	täglich
Reiten (Anleitung durch Therapeutin)	2
Sauna	5
Hausmusik (Gitarre, Schlagzeug, Keyboard)	2
Tischtennis	täglich
Inline-Skaten	täglich
Wii-Konsole	1
Badminton	1
Sportgymnastik (Anl. durch Sporttherapeutin)	2
Klettern/Bouldern	2
Wanderungen, Ausflüge	2
Spaziergänge	täglich

AUFENTHALTSDAUER

Aus der Erfahrung von nunmehr fast 50 Jahren Suchtarbeit empfehlen wir jedem, 2–3 Jahre bei Synanon zu bleiben, um nach der aktiven Suchtzeit eine nüchterne, nicht von der Sucht bestimmte, eigenverantwortliche Lebensführung zu erlernen. Niemand wird aus der Synanon-Gemeinschaft verwiesen, es sei denn, er verstößt gegen eine unserer drei Regeln.

„Die ersten drei bis sechs Monate nach Beendigung einer Therapie oder nach Verlassen einer Therapeutischen Gemeinschaft gelten für die Betroffenen als sehr kritische Zeit, in der 2/3 aller Rückfälle stattfinden (Anton/Schulz, 1990, Kufner et al. 1988). Durch effektive Nachsorgearbeit können Rückfallgefahren minimiert werden. Es handelt sich hierbei gleichzeitig um Vorsorge bzw. Sekundärprävention (Schwoon, 1988).“

Der große Wurf

Marvin W. (31) ist stolz auf seinen ersten Clean-Geburtstag.



Fühlen sich wohl auf Gut Malchow: Marvin und seine beiden Kinder (5 und 3).

Kurze Konzentration, die Augen sind fest aufs Ziel gerichtet, dann streckt sich das Handgelenk, klappt kurz ab – und swoosh! Der Ball fliegt in weitem Bogen durch die Reuse. Ja, Marvin W. (31) hat immer noch ein Händchen für den Basketball. Kein Wunder, mit 16 spielte er in der 2. Bundesliga mit Aussicht auf eine Profikarriere. Daraus wurde nichts, denn es folgte der Absturz in die „Drogenkarriere“.

Mit 17 ging es los: Erst die kleine Sauftour, dann Gras. Zwei Jahre später Koks, MDMA, Speed, dann LSD, DMT, 2C-B, Ketamin – eigentlich alles außer Heroin. Gras und Koks wurden seine ständigen Begleiter und nahmen ihm die Lust, Verantwortung zu übernehmen. Nochmal kurz mit Freunden auf dem Freiplatz Basketball gezockt, aber ohne echte Ambitionen. War ja alles egal – Hauptsache Easy Living.

Eine Ausbildung zum Mediengestalter für Bild und Ton nach der Realschule brach er nach zwei Jahren ab. Es

folgte eine Ausbildung zum Friseur. Nach viereinhalb mühsamen Jahren und sechs Ausbildungsbetrieben war der Azubi endlich zum Gesellen geworden. Auch die heimische Grasplantage wuchs und gedieh.

Weniger der Wunsch, als Friseur dauerhaft sein Auskommen zu bestreiten. Mit zwei Junkie-Kumpels machte er sich selbstständig, eröffnete einen Taco-Laden. Der lief gut, aber die Öffnungszeiten am Wochenende wurden im Dauer-Party-Rausch vergessen. Mädels und Musik waren wichtiger als seriöses Geschäftsgebahren.



Reiten auf Ponys unter Anleitung einer Reittherapeutin auf dem Gelände unseres Zweckbetriebs Reitschule in Berlin-Frohnau bereitet Marvin und seinen Kindern viel Freude.

Abgemagert und nervlich am Ende

Marvin schwor seiner Freundin, clean zu werden und sich mehr um alles zu kümmern. Ein Lippenbekenntnis. Körperlich war er am Ende, runter von über 90 Kilo Muskelkraft auf 69 Kilo Magermännchen. Als seine Freundin mit ihm Schluss macht, ist er auch nervlich am Ende.

Den Ausweg bereitet seine Mutter vor: „Du steigst jetzt ein und wir fahren zu Synanon“. Davon hatte er noch nie gehört, doch Marvin war verzweifelt genug, es mal zu probieren. Zumal Schulden im fünfstelligen Bereich gehörig aufs Gemüt drückten. „Um offizielle Schreiben habe ich mich nie gekümmert“, gesteht er freimütig.

Im Juni 2020 hat Marvin seinen ersten Clean-Geburtstag gefeiert. Die Synanon-Gemeinschaft hat ihn gut aufgenommen und versteht seine Lage. „Hier brauchst du keinem irgendwelche Geschichten aufzutischen. Wir sitzen alle im selben Boot.“

Marvin arbeitet jetzt im Umzugsteam von Synanon, kann sich aber auch einen Job als Koch vorstellen. Und wenn es die Zeit erlaubt, dann geht er zu einem kleinen Freiplatz, direkt neben den Unterstellplätzen für die Synanon-Umzugs-Laster. Dort wartet schon ein Basketballkorb auf ihn. Ein Blick, das Handgelenk streckt sich – und swoosh – Treffer! Keine Frage: Für Marvin ist Synanon der große Wurf.



Der sympathische Berliner, der mit seinen Kindern hier bei Synanon lebt, hat nach Anfangsschwierigkeiten endlich den ersten Clean-Geburtstag erreicht. Die Gemeinschaft gratuliert.

NACHSORGEANGEBOT

Wir halten ein umfangreiches Nachsorgeangebot bereit. Dieses reicht von finanzieller und materieller Starthilfe bis hin zur Wohnungs- und Arbeitsplatzvermittlung. Ebenso sind wir behilflich bei der Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen.

Finanzielle Starthilfe

Jeder Synanon-Bewohner, der die Lebensschule erfolgreich durchlaufen hat, bekommt zum Auszug eine finanzielle Hilfe mit auf den Weg. Darüber hinaus können wir unseren Bewohnern aus Spenden an uns gebrachte Möbel, Hausrat, Elektrogeräte und anderes mehr zur Ersteinrichtung ihrer Wohnung überlassen.

Wohnraumvermittlung

Wir sind behilflich bei der Vermittlung von Wohnungen, da es für den Einzelnen aufgrund seiner Biografie oftmals nicht leicht ist, eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt zu finden.

Seit einigen Jahren schon halten wir über unsere Stiftung angemietete Wohnungen in verschiedenen Berliner Stadtbezirken für Wohngemeinschaften ehemaliger Bewohner vor, was gern in Anspruch genommen wird. Nachgefragt und beliebt bei Bewohnern in der Auszugsphase ist ein WG-Platz am Standort Lichtenberger

Straße in Berlin-Friedrichshain, wo sich auch unser Informations- und Aufnahmebüro befindet. Darüber hinaus stehen bei Bedarf Wohnplätze an unserem Hauptstandort auf Gut Malchow zur Verfügung. Wegen des großen Interesses an Nachsorge-Wohnungen auch für abstinent lebende Menschen mit Suchthintergrund, die nicht in der Synanon-Gemeinschaft nüchtern geworden sind, wird derzeit ein ehemaliges Stallgebäude auf Gut Malchow zu Wohnzwecken umgebaut. Es entstehen dort 12 Wohnungen mit einer Größe von 50 m² bis 60 m². Die Fertigstellung und feierliche Einweihung ist für das Jubiläumsfest „50 Jahre Synanon“ im Jahre 2021 geplant.

Das Nachsorgewohnangebot ist auch nach unserem derzeitigem Erfahrungsstand für Synanon-Bewohner in der Auszugsphase wichtig. Nach der längeren Zeit des Lebens in der Gemeinschaft fühlen sich viele sicherer, den nächsten Schritt in ein eigenständiges Leben in einem cleanen Rahmen zu gehen. Das Wohnmodell ist verknüpft mit einem Anstellungsverhältnis in unseren stiftungseigenen therapeutischen Zweckbetrieben.



Im Sommer 2020 noch im Bau: In dem ehemaligen Stallgebäude auf Gut Malchow entstehen neben Wohnbereichen und Lagerräumen auch 12 Nachsorge-Wohnungen mit einer Größe von 50 qm bis 60 qm. Die Fertigstellung ist für das Jubiläumsfest „50 Jahre Synanon“ im Jahre 2021 geplant. Damit wird dann auch das letzte marode Gebäude auf Gut Malchow nach nunmehr knapp 7 Jahren saniert sein.

Beschäftigung, drogenfreier Arbeitsplatz

Arbeits- und Beschäftigungsprojekte sind Teil unserer Qualifizierungsangebote. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der allmählichen Gewöhnung an Arbeitstätigkeiten und -abläufe bis hin zur Vollzeitbeschäftigung. Nach Ablauf der Projektzeit sind die Chancen zur Wiedereingliederung der Projektteilnehmer in den Arbeitsmarkt bzw. zur Vermittlung in weiterführende Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung realistisch. Für Bewohner, die die von uns empfohlene Zeit von zwei bis drei Jahren erfolgreich beendet haben, besteht jederzeit die Möglichkeit, einen drogenfreien Arbeitsplatz in einem unserer Zweckbetriebe zu erhalten.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 19 ehemalige Bewohner in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen bei uns beschäftigt. Die Beschäftigung ehemaliger Bewohner in Synanon-eigenen Zweckbetrieben und Bereichen ist von großer Bedeutung sowohl für die Betroffenen selbst, da sie die Sicherheit eines drogenfreien Arbeitsplatzes nicht nur schätzen, sondern zum Teil auch brauchen. Zum anderen unterstützen und stabilisieren sie mit ihrem vorbildhaften Einsatz, der über die eigentliche Beschäftigung hinausgeht, das ganzheitliche und nachhaltige Konzept der Synanon-Lebensschule. Der ideelle Wert zum Wohle der Synanon-Gemeinschaft ist von großer Bedeutung und trägt in erheblichem Maße zum Erhalt der Gemeinschaft bei. Nicht zuletzt aber wird die Idee Synanons mit Leben erfüllt. Seit dem Jahr 2014 besteht die Möglichkeit eines drogenfreien Arbeitsplatzes auch für abstinent lebende Menschen mit Suchterkrankung, die außerhalb von Synanon nüchtern geworden sind.

Offenes Meeting im Synanon-Info-Büro, Kontakt mit Ehemaligen

Seit vielen Jahren schon bieten wir Menschen mit Suchtproblemen die Möglichkeit, sich mit ebenfalls von Sucht Betroffenen in drogen- und rauchfreier Atmosphäre über ihre Sucht und alles, was damit zusammenhängt, auszutauschen. Auch süchtige Menschen, die noch nicht zur dauerhaften Abstinenz von Drogen gefunden haben, können an diesen Gesprächen teilnehmen. Die Leitung dieser Gesprächsrunden wird von Woche zu Woche an zwei freiwillige und erfahrene Synanon-Bewohner bzw. im Nachsorgebereich lebende Ehemalige übergeben. Bevor die Gespräche beginnen, wird traditionell daran erinnert, dass das anschließend Besprochene den Raum nicht zu verlassen hat. Ebenso



Der Zweckbetrieb Bauhilfe bietet Ausbildung und Beschäftigung für Bewohner. Marcel B. hat hier gelernt und seine Ausbildung zum Polier absolviert. In dieser für den Zweckbetrieb wichtigen Position befindet er sich seit vielen Jahren in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Unter seiner Anleitung erhalten Bewohner Synanons eine sinnvolle Beschäftigung und Ausbildung.

gehört es zur Einleitung, dass sich jeder der Anwesenden kurz vorstellt. In diesen Selbsthilfegruppengesprächen sollen die Betroffenen gegenseitig Anregung und Hilfe erfahren, unerwünscht aber sind Konfrontationen oder Streitgespräche.

Die Möglichkeit für ehemalige Bewohner, auch außerhalb des offenen Meetings Kontakt zur Synanon-Gemeinschaft zu halten, wird durch das ländliche Domizil auf Gut Malchow vermehrt wahrgenommen. Vielfältige Aktivitäten von Bewohnern auf dem Gelände, zumeist an Sonn- und Feiertagen, viel im Freien wie z. B. Volleyball, Fußball oder Grillen und nicht zuletzt der traditionelle Brunch am Sonntag, sind vor allem für ehemalige Bewohner in der Nachsorge und ihre Angehörigen eine gute Gelegenheit, gemeinsam und nüchtern Zeit miteinander zu verbringen und in entspannter Atmosphäre auch persönliche Dinge und Probleme zu besprechen. Auch Ehemalige, die schon länger eigenständig leben, nutzen gern diese Möglichkeit des Kontakthaltens.

Vermittlung zu anderen Suchtselbsthilfegruppen

Noch während seines Aufenthaltes in Synanon hat jeder Bewohner die Möglichkeit, unterschiedliche externe Suchthilfegruppen, zu deren Vorstellung wir regelmäßig zu uns ins Synanon-Haus einladen, kennenzulernen. Für den einen oder anderen unserer Bewohner ergeben sich dadurch Kontakte, die er nach seinem Auszug aus Synanon weiter nutzt. Wir sind bestrebt, jedem Bewohner spätestens in der Auszugsphase, die maximal 3 Monate betragen sollte, diese Möglichkeiten nahe zu bringen.

„Synanon hat mich stark fürs Leben gemacht“

Für Chemielaborant Lennart M. (37) war alles nur ein einziger Partyrausch.



Lennart ist nicht mehr wegzudenken aus dem Umzugsbüro. Die Arbeit macht ihm sichtlich Freude.

Lennart M. (37) ist ein großer, kräftiger Mann, der ordentlich zupacken kann. Das hilft bei seinem Job bei Synanon-Umzüge – auch wenn er mittlerweile dort im Büro arbeitet und überwiegend Aufträge koordiniert. In seinem früheren Leben war Lennart selten stark. Er hat viele falsche Entscheidungen getroffen, wie er heute einräumt.

Dabei stammt er aus einem behüteten Umfeld, wuchs in Elmshorn bei Hamburg auf, versteht sich mit Eltern und Schwester prächtig. Zunächst schien nichts darauf hinzudeuten, welche Abgründe sich für ihn auftun werden.

Lennart ist ein freundlicher, aufgeschlossener Mann mit einem gewinnenden Lächeln. Er scheint sich wohlfühlen. Auch früher ging es für ihn darum, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Mit 14 fing er an zu trinken und zu kiffen. Mit 15 nahm er täglich Cannabis, mit 18 kamen die chemischen Drogen dazu: Ecstasy, Amphetamine, LSD. Die Schule nahm er nicht ernst, brach das Gymnasium nach der 9. Klasse ab, holte später den Realschulabschluss nach.

Abgetaucht in der Elektronischen- und Goa-Szene

Er tauchte tief in die Elektronische- und Goa-Szene ein, das Leben war eine einzige Party. 48 bis zu 72 Stunden Dauerparty, stundenlang tanzen. Er absolvierte erfolgreich eine Ausbildung zum Chemielaboranten.

Auf der Arbeit halfen ihm die Amphetamine durchzuhalten. Doch immer öfter brachte er einen gelben Schein, feierte krank und war für seinen Arbeitgeber nicht mehr tragbar.

Für Lennart offenbar kein Grund, sich zu ändern. Er experimentierte weiter mit Drogen, wollte an seine Grenzen gehen. Zum THC- und LSD-Konsum kamen psychoaktive Pilze, Kokain und sporadisch Opiate und andere Halluzinogene hinzu. Mehrere Therapien bricht er ab. Das Leben im Vollrausch. „Ich war keinen einzigen Augenblick klar“, berichtet er.

Der Spaß für ihn war riesig, für sein Umfeld hielt er sich stark in Grenzen. Seine Freundin, mit einer 13-jährigen Tochter von einem anderen Mann, hielt zunächst treu zu ihm. Bis zum zweiten Mal die Kripo vor der Tür stand: Hausdurchsuchung mit üppigem Fund. Lennart war ohnehin auf Bewährung, jetzt drohten 3 Jahre Knast. Und der Freundin – mitgegangen, mitgefangen – der Entzug des Sorgerechts für die Tochter.



Lennart hat bei uns die Führerscheinausbildung bestanden. Sebastian Link (links), Leiter unserer Verwaltung und zuständig für Bewohnerangelegenheiten, gratuliert ihm und Christian B. unter Beifall der anwesenden Mitbewohner recht herzlich.

Kripo-Beamter riet: „Geh zu Synanon“

Lennart hat Glück. Er ist nur auf Bewährung draußen, musste nur eine Gesprächstherapie machen. Auch weil der Richter Gnade vor Recht ergehen lässt. Doch den rettenden Gedanken hat ein Kripo-Beamter, mittlerweile schon ein guter Bekannter für Lennart, bei der letzten Hausdurchsuchung. Er rät: „Geh zu Synanon, die kümmern sich um dich. Das macht einer von 100, wenn überhaupt“

Eine Woche und drei Anrufe später sitzt Lennart im FlixBus nach Berlin. „Was muss ich mitbringen?“, hatte er am Telefon gefragt. Nichts, komm einfach vorbei, lautete die Antwort. Und als er am Eingangstor von Synanon steht, fragt ein freundlicher Herr: „So, was können wir denn für dich tun?“ Lennart ist zunächst verblüfft. Dann fasst er sich ein Herz und sagt: „Ich will nüchtern werden!“ Na, dann komm mal rein ...

Drei Jahre bleibt Lennart M. als Mitbewohner bei Synanon. Er arbeitet in verschiedenen Zweckbetrieben und lernt die Gemeinschaft kennen. Am 30. Juni 2020 bezieht er eine eigene Wohnung in Berlin-Friedrichshagen. Zu Synanon kehrt er jedoch jeden Werktag zurück. Als Angestellter des Umzugsbetriebs und als ein freundlicher, gut gelaunter Mann, der nun sein Leben fest im Griff hat. Und seine Erfahrungen gern an andere weitergibt.



▲ oben: Best Friends. Lennart und Clemens. Haben beide in der Gemeinschaft gelebt und sind zur gleichen Zeit ausgezogen. Auch Clemens wurde in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.



Zu Mentor Holger hat Lennart ein gutes kollegiales Verhältnis. Er hat viel von ihm gelernt.

Herausgeber, Text und Konzeption, Gestaltung

STIFTUNG SYNANON
Dorfstraße 9, 13051 Berlin
Tel. 030 55000-0, Fax -224
E-Mail: info@synanon.de
Internet: www.synanon.de



V.i.S.d.P.: STIFTUNG SYNANON | 1. Vorsitzender: Uwe Schriever

Satz und Layout

 GreifDesign KG
Agentur für Print & Web
www.greifdesign.net

Interviews Erfolgsgeschichten

Ronald Battistini

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der STIFTUNG SYNANON reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Mitgliedschaften



Synanon Zweckbetriebe

Telefonzentrale: 030 55000-0

E-Mail:

Umzüge – Transporte	-555	umzuege@synanon.de
Clean up – Reinigung	-275	clean_up@synanon.de
Gartenbau und Gartenpflege	-278	gartenbau@synanon.de
Entsorgung – Entrümpelung	-200	entsorgung@synanon.de
Bauhilfe	-200	bauhilfe@synanon.de
Hauswartung	-277	hauswartung@synanon.de
Malerei – Lackiererei	-274	malerei@synanon.de
Tischlerei	-400	tischlerei@synanon.de
Wäscherei	-700	waescherei@synanon.de
Reitschule	-203	reitschule@synanon.de

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf Unterstützung durch Aufträge an unsere Zweckbetriebe sowie auf Weiterempfehlungen angewiesen.

© August 2020 STIFTUNG SYNANON, Berlin



STIFTUNG SYNANON

Dorfstraße 9 | 13051 Berlin

Telefon: 030 55000-0

Telefax: 030 55000-224

E-Mail: info@synanon.de

www.synanon.de